

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 111

Donnerstag, 15. September 1910

49. Jahrgang.

Der Südbahnerkampf.

Stiller Widerstand.

Obergengenossenschaft als Streikbrecher?
Marburg, 15. September.

Nach dreijährigen vergeblichen Forderungen, die von der Südbahnverwaltung im Jahre 1907 mit dem Zirkular 385a bereits bewilligten Zugeständnisse endlich einzulösen, hat die Koalition der Südbahner endlich ihr letztes Hilfsmittel auf die Waagschale der Entscheidung geworfen: heute um Mitternacht setzten der österreichische Eisenbahnbeamtenverein, der allgemeine Südbahnerverband, der Reichsbund deutscher Eisenbahner und die Expedientenvereine mit dem stillen Widerstande, der sogenannten passiven Resistenz ein. Beamte und Unterbeamte sind durchwegs eines Sinnes, Differenzen, welche zwischen den einzelnen Verbänden herrschen mochten, sind verschwunden und der Blick aller richtet sich nach einem gemeinsamen Ziele, das auch politische Unterschiede durch den Zwang gemeinsamer Not zum Verstummen brachte und wohl nur wenige werden sich finden, welche mit kriecherlicher Streberei an der Not der Allgemeinheit ihr armseliges Süpplein kochen und ihren Kollegen und Kameraden in den Rücken fallen. Selbst die Verwaltung der Südbahn müßte in ihrem innersten Herzen jene Leute verachten, denn auch ihr muß daran gelegen sein, daß ganze, aufrechte Männer den weitverzweigten, aufopferungs- und verantwortungsvollen Dienst zu jeder Tages- und Nachtstunde besorgen, nicht aber ihr moralisch häßliches Gegenpiel. Weit lieber wird der Ehren-

mann einem anderen Manne, mit dem er Differenzen hat, den er aber achten lernte, die Hände drücken, als einem solchen, der unter Preisgabe aller Männlichkeit reptilienartig sich nach oben windet. Wir haben unseren Lesern in den früheren Berichten über die Zentralversammlungen der Südbahner, die in Marburg stattfanden, dem Knotenpunkte der beiden Hauptlinien, den Sachverhalt, der von Monat zu Monat immer energischer zum letzten Hilfsmittel drängte, genugsam dargelegt und auch an anderer Stelle erörtern wir heute nochmals die Gründe, welche die Südbahner zum stillen Widerstande zwangen. Der Gegenstand des Kampfes ist ausschließlich das bindende Versprechen, welches die Verwaltung im Jahre 1907 unter dem Drucke der darnach eingestellten passiven Resistenz gab, bis heute aber noch nicht eingelöst hat, obwohl in diesen drei Jahren sich alle Lebensverhältnisse noch weiter verschlechtert haben. Knapp vor dem Ausbruche dieses rein wirtschaftlichen Kampfes der Beamten und Unterbeamten, die anno 1907 treu zu der Bewegung der Südbahnarbeiter aller politischen Glaubensbekenntnisse hielten, kam nun gestern eine Meldung, welche hier auch in sozialdemokratischen Südbahnerkreisen tiefe Erbitterung weckte. Diese Wiener Meldung lautet:

Bei der Südbahnbeamtenschaft ruft die Haltung der Gewerkschaften Erregung hervor. Abg. Tomšič und Delegierter Weigl (beide Sozialdemokraten) gaben nämlich gestern bei der Südbahndirektion namens der Gewerkschaften das Versprechen ab, daß sich die Bediensteten mit den Bestrebungen der Beamtenschaft nicht solidarisch erklären werden.

Das heißt also: Die Obersozialführer sind der Südbahnverwaltung mit Respekt und bildlich gesprochen, hinten hinein gekrochen, sie betteln sich bei ihr (wenn dies Wort hier gestattet ist) als „Streikbrecher“ und als „Unternehmerknechte“ ein und verraten und verkaufen die Unterbeamten und Beamten, obwohl unter ersteren sich auch genug sozialdemokratische Parteigänger befinden — im Jargon der Obersozial weiter gesprochen — an den Großkapitalismus, an die „Sparrmut der Südbahn“! Könnte es daher ein Wunder sein, wenn unter den Südbahner aller Kategorien wieder jene Empfindungen aufstauen, die schon nach 1907 herrschten und welche die Obersozialführer in eine gewisse Verbindung mit den Verwaltungsgrößen brachten, Gerüchte, die von geheimen Abmachungen handelten, deren Opfer die Südbahner aller Kategorien sind, während die Obersozial das angenehmste Leben führen! Und ist es nicht derselbe Genosse Abg. Tomšič, welcher anlässlich der am 5. Mai in Marburg stattgefundenen Südbahnerversammlung den Unterbeamten in einem Briefe den brutalen Hohn schrieb: „Wie Sie das zweijährige Avancement bekommen, das werden wir bestimmen!“ Und jetzt geht derselbe Zehnerjäger gar zur Südbahnverwaltung und sagt: Ich bitte schön, wir sind brav, wir tun mit der passiven Resistenz nicht mit! Die Obergengenossen finden mit diesem Verhalten im eigenen Lager keinen Beifall; viele sozialdemokratische Gewerkschaftsangehörige sind erbittert und werden aus diesem Treubruch, der sich 1912 auch an ihnen rächen könnte, ihre Lehren ziehen.

Der Familienschmuck der Grafen Wallutjeff.

Kriminalroman von Freifrau G. v. Schlippenbach.
14 (Nachdruck verboten.)

Ein schöner, starker Backen- und Schnurbart bedeckten jetzt die in Luzern glattrasierten Lippen und Wangen des Geheimpolizisten. Er sah dadurch sehr verändert aus.

„Ich bin fest überzeugt, daß der Schuft auch hier auf gefehrwidigen Wegen wandelt“, dachte White. „Ich muß ihn streng übermachen und dahinter kommen, auf daß ich bei den hiesigen Behörden Unterstützung finde. Bevor der Verbleib des vollständigen Schmuckes nicht ausgetundschaftet ist, hat die Festnahme keinen Zweck; es gilt, den Gauner ganz sicher zu machen. Auch ist es immer besser, auf zwei Mühlen zu mahlen.“

Eine große Unruhe bemächtigte sich des Geheimpolizisten. Er hatte hatte versprochen, um elf Uhr abends im Klub in der Royalstreet zu erscheinen. Jetzt war es erst ein Uhr mittags.

„Ich fahre nach Rose-Cottage“, beschloß White, „dort verfließen die Stunden in Mabels Gesellschaft. Auch will ich den Reitanzug mitnehmen, denn der heutige Tag ist zu einem Spazierritte wie geschaffen.“

Miß Lionel schien ihren Freund schon erwartet zu haben, wenigstens stand sie an der Pforte und blickte den Weg zur Stadt hinunter. Sie schien er-

freut und begrüßte Robert herzlich und als sie sah, daß er seinen Reitanzug mitbrachte, bestellte sie sofort das Satteln der Pferde.

Sie ritten Seite an Seite durch den Wald. Der Tag war warm und sonnig. Im Stillen unterzog die junge, in jedem Sport bewanderte Amerikanerin ihren Begleiter einer strengen Kritik; aber sie fand nichts zu tadeln. Sitz und Zügelührung waren gut. White zeigte sich als trefflicher Reiter, der den wilden Rappen meisterte. Die schlanke Gestalt des Schweizers kam in dem kleidsamen Reitkostüm zur besten Geltung; mit verstoßenem Wohlgefallen ruhten Mabels Augen auf ihrem Kavaliere. Er seinerseits glaubte, noch nie eine Dame so elegant im Sattel sitzen gesehen zu haben, aber er sagte es ihr nicht; Lobeserhebungen hätten ihr nicht gefallen, soweit kannte er Miß Lionel schon.

„Ich besuchte heute Mrs. Brook“, erzählte Mabel, als sie ein langsames Tempo ansetzten. „Amy zeigte mir einen herrlichen Schmuck, ein Perlenkollier, das sie von ihrem Mann zum Geschenk erhalten hat.“

Das Wort Perlenkollier erregte Whites Interesse. „Ich bin ein großer Freund schöner Perlen“, sagte er. „Wollen Sie mir, bitte, den Schmuck Ihrer Freundin beschreiben!“

„Es war eine dreifache Perlenkette, mit einem großen, gelblichen Diamanten als Schloß. Ich habe noch nie so etwas wunderbar Schönes gesehen; die einzelnen Perlen haben die Größe kleiner Haselnüsse.“

Der Rappe, den White ritt, stieg kitzengerade in die Höhe; die Sporen des Reiters hatten seine Flanken empfindlich getroffen. Erst nach einigen Minuten wurde er des feurigen Tieres Herr.

„Wie rot Sie sind“, neckte Miß Lionel, „ich dachte schon, das Pferd gehe mit Ihnen durch!“

„Ich hoffe, immer Herr der Situation zu bleiben“, versetzte White energisch, „aber bitte, entschuldigen Sie, Sie sprachen von einem Schmuck Ihrer Freundin Mrs. Brook.“

„Natürlich, Fred hat ihn bei Hunter u. Komp. gekauft. Sie werden übrigens Gelegenheit haben, das Kollier selbst zu sehen und zu bewundern. Amy will es bei ihrem Ballfest tragen. Sie tanzt leidenschaftlich gern, vertrug es aber früher nicht. Jetzt behauptet sie, daß es ihr nicht mehr schade.“

White brachte das Gespräch gewandt auf ein anderes Thema. Er fragte Miß Lionel, ob sie den Zirkus Alberti besucht habe. Mabel verneinte und schlug White vor, einmal zusammen hinzugehen, der Tag bliebe noch zu bestimmen, da das Benefiz der ersten Schullehrerin, Miß Alice Bower mit Namen, bald stattfinden sollte.

„Ich schwärme nämlich für die reizende Künstlerin“, schloß Mabel lachend, „und ich möchte gern, daß Sie sie in ihren Glanznummern sehen. Sie reitet die hohe Schule unübertrefflich und ist selbst eine auffallend anmutige Erscheinung. Es heißt, daß sie heimlich mit einem jungen Baron verlobt ist, der ihr aus Paris hieher gefolgt war. Seine Eltern wollen nichts von der Partie wissen. Sehen

Politische Umschau.

Die Drohung des Erzbischofs.

Der Erzbischof von Salzburg, Ratschaler, ist über die bedeutende Ausdehnung der Abtrünnigkeitsbewegung im Lande Salzburg ganz aus dem Häuschen geraten. An alle Pfarrohfen und klerikalen Hampelmänner schickte er ein vertrauliches Schreiben, welches aber zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangte und welches mit den heftigsten Angriffen und Denunziationen gespickt war. Der Bischof forderte schließlich die Pfarrer auf, energische, aber möglichst von allen Angehörigen der Gemeinde unterschriebene Proteste an die Landesregierung zu richten. Das gleiche sollen auch alle katholischen Vereine sowie die Krieger-, Veteranen- und Feuerwehreinheiten tun, doch sollen die Proteste nicht gleichlautend sein (!), um die Aktion wirksamer zu machen. Den Schluß aber bildet folgende Drohung:

„Wird auch diese Aktion maßgebenden Ortes ignoriert, dann wird und muß das fürstbischöfliche Ordinariat zu noch schärferen Mitteln der Selbsthilfe greifen. Wenn dann der konfessionelle Friede total in die Brüche geht und der Kampf eine Erbitterung annimmt, die auch dem Patriotismus tiefe Wunden schlägt, dann müssen jene die Verantwortung tragen, welche der katholischen Kirche den gesetzlichen Schutz versagen und sie zur Selbsthilfe gezwungen haben.“

Diese dreiste Sprache kennzeichnet die Position des römischen Klerikalismus in Österreich. Der Herr Erzbischof, welcher in einem früheren Hirtenbriefe die römischen Priester ausdrücklich höher als Gott hingestellt hat, droht hier sogar damit, daß die Klerikalen den Patriotismus in die Tasche stecken werden, wenn nicht jene Gewalttätigkeiten geschehen, welche er anordnet! Schau schau, diese „patriotischen“ Klerikalen . . .

Empörende klerikale Gewalttätigkeit.

Unter dem Titel: „Ein kleines Sibirien in der freien Schweiz“ geht ein ungeheuerliches Geschichtchen jetzt durch die schweizerische Presse. Der Schauplatz ist Villars-sur Glane im berühmten klerikalen Kanton Freiburg. Es war Sonntag und die Kinder des Ortes hatten wie gewohnt um 12 Uhr 45 (!) in der Gemeindefirche Katechismusstunde. Um halb 4 Uhr (!) geruhete der Pfarrer endlich, die Jungen für einen Augenblick ins Freie zu lassen. Nun fand aber im Dorfe eben eine Feuerwehrrübung statt, und die Knaben, die am Vormittag während des Gottesdienstes und dann am Nachmittag wieder während zweieinhalb Stunden in der Kirche zurückgehalten worden waren, verfolgten nun die Feuerwehrrübungen und kehrten — mit Ausnahme von zwei Schülern — nicht mehr in die Katechismusstunde zurück. Von diesem Vorfall machte der Pfarrer auf der Präfektur die Anzeige und die Folge war daß die Eltern von 27 Kindern auf je 20

Rappen lautende Strafmandate bekamen. Alle Eltern weigerten sich, die Buße zu zahlen, bis auf zwei Väter fielen aber auch alle um, als das Polizeiorgan nochmals kam und mit schwerer Strafe drohte. Die Festgebliebenen waren die Herren Viktor Buchs, Vizepräsident der Gemeinde und der Gemeindepäsident Josef Douffe. Was geschah nun? Nach einigen Tagen kam wieder ein Polizeiorgan zu Herrn Buchs mit einem in aller Form ausgefüllten Arrestbefehl, und Buchs wurde vor die Wahl gestellt, entweder zu zahlen oder sich verhaften zu lassen. Herr Buchs rief telephonisch die Präfektur an, doch von dort kam in groben Worten die Antwort, daß er zu zahlen oder sich verhaften zu lassen habe. Buchs, der sich in seinem Rechte fühlte, hielt aber seine Weigerung aufrecht. Der Polizist schritt deshalb zu seiner Verhaftung und nun wurde Buchs am hellen Nachmittag mitten durch die Stadt Freiburg direkt zum Augustinergefängnis geführt, wo er nach Gefangenengebrauch behandelt wurde und seine Wertobjekte, Papiere, Zigarren usw. abgeben mußte. Schließlich wurden seine Kleider von den Gefängniswärtern selbst noch einmal durchgestöbert, die zu ihrer Befriedigung noch einen Taschenbleistift zu den übrigen deponierten Gegenständen legen konnten. Hierauf wurde Buchs ins Gefangeneregister, Zelle Nr. 10 eingetragen . . . Gemeindepresident Douffe war am Nachmittage, als der Polizeibeamte auch zu seiner Verhaftung schreiten wollte, abwesend. Der Frau Douffe wurde deshalb bedeutet, ihren Mann nach seiner Heimkehr sofort nach dem Hauptpolizeibureau in Freiburg zu schicken, um dort die Buße zu zahlen; falls dies nicht geschehe, werde auch zu seiner Verhaftung geschritten. Da Douffe ebenfalls bei seiner Verweigerung blieb, so wurde auch er ins Gefängnis nach Freiburg abgeführt, wo er sich den gleichen Formalitäten wie Buchs zu unterziehen hatte. Erst nach 22 1/2 Stunden Zellenhaft setzte man die Gefangenen wieder in Freiheit!

Derart vergewaltigen die Hochwürdigsten die Bevölkerung dort, wo sie die Macht besitzen!

Eigenberichte.

Gemeindevahltag in Tüchern.

Ellli, 14. September.

Die heute in Tüchern stattgefundenen Gemeindevahlen aus dem 2. und 3. Wahlkörper endeten mit einem glänzenden Siege der deutschen Wahlwerber. Sie erhielten im dritten Wahlkörper 230 Stimmen gegen 156 Stimmen der Slowenen. Im zweiten Wahlkörper hatten die Deutschen 33 Stimmen gegen 22 der Slowenen erhalten. Bei der letzten Wahl betrug die Mehrheit der Deutschen im 3. Wahlkörper 19 Stimmen gegen 74 bei der diesmaligen. Im 2. Wahlkörper waren die Deutschen damals mit 17 gegen 31 Stimmen unterlegen. Der Sieg der Deutschen rief in der ganzen Umgebung und besonders in Stora einen großen Jubel und Begeisterung hervor. Morgen

vormittags wählt der 1. Wahlkörper, in dem den Deutschen der Sieg sicher ist, so daß die Landgemeinde Tüchern in allen drei Wahlkörpern eine deutsche Vertretung haben wird.

Strichowetz, 12. September. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die Filiale St. Egidii der k. k. steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft hielt gestern hier eine Wanderversammlung ab. Nach Begrüßung der Teilnehmer durch den Filialvorsteher Herrn Reppnig hielt Herr k. k. Bezirkstierarzt Fischer aus Marburg einen Vortrag über Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche, über die Schweinepest und über erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Der Vortragende erntete für seine sehr instruktiven Ausführungen lebhaften Beifall und Herr Filialvorsteher Reppnig dankte demselben im Namen der Versammelten. — In Anbetracht der großen Wichtigkeit des tierärztlichen Unterrichtes für die landwirtschaftliche Bevölkerung beschloß hierauf die Versammlung, die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Graz zu bitten, an maßgebenden Stellen dahin zu wirken, daß sowohl bei den an der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg alljährlich stattfindenden Futterbau- und Viehhaltungskursen, als auch den ordentlichen Schülern der genannten Lehranstalt, ähnlich wie es bereits an den Anstalten in Grottenhof und St. Georgen a. S. geschieht, der tierärztliche Unterricht nach einem entsprechenden Programm vorgetragen wird. Zum Schluß fand die unentgeltliche Verlosung der vom Herrn Bezirkstierarzt gespendeten 6 Troikarts statt, worauf unter Dankworten für die Spende die Versammlung geschlossen wurde.

Schönstein, 13. September. (Neue Apotheke.) Magister Alfred Birschitz in Pettau hat sich um die neu zu errichtende Apotheke in Schönstein beworben.

Windischgraz, 13. September. (Tödtlicher Unglücksfall.) Am 9. September wollte der 22jährige Knecht Franz Ferk in Bameisch einen mit Dünger beladenen Wagen, vor dem zwei Pferde gespannt waren, aus dem Stalle führen, indem er die Pferde am Zügel nahm und rücklings vorging. In dem Augenblicke, als der Wagen in Bewegung kam, schlug die Wagenstange dem Franz Ferk über den Magen. Als der sofort herbeigeholte Arzt erschien, war Ferk bereits tot.

Radfersburger Nachrichten.

Personalveränderungen im 16. Fusarenregiment. Der Kommandant des 16. Fusarenregimentes, Oberst Graf Albert Cappy, tritt nach Beendigung der nächst Radfersburger stattfindenden Regimentsmanöver krankheitsshalber in den Ruhestand. Aus diesem Anlasse wurden dem scheidenden Oberst von seinem Regimente besondere Ehrungen zuteil. Am 12. September fand im großen Saale der Sparkasse ein Abschiedsmahl statt, bei dem sämtliche Offiziere des Regiments anwesend waren. Als er am 13. September mit dem ersten Nachmittags-

Sie, das sind so Vorurteile, die man auf dem Kontinent hat, wo alles so viel enger, kleinlicher ist. Bei uns ist es nichts Seltenes mehr, daß man sich über Standesunterschiede hinwegsetzt, wenn wahre Liebe ihr Wort mit spricht.“

Es war nicht das erste Mal, daß Mabel sich so äußerte. Lag darin eine Aufforderung für den Mann, der sie liebte und der sich bisher bescheiden zurückhielt?

Nach dem Spazierritt forderte Mrs. Lionel den Freund ihrer Tochter auf, die Treibhäuser zu besuchen, die sich an den Wintergarten angeschlossen. Eine wahre Rosenpracht duftete dem Eintretenden entgegen. White sprach sein Entzücken darüber aus. Das schien Mabel zu erfreuen; sie brach eine halberblühte, gelbliche Knospe und gab sie Robert lächelnd.

Er verabschiedete sich bald darauf von Mutter und Tochter und fuhr zur Stadt. Die duftende Spende aber barg er in der Brieftasche.

„Es soll mein Talisman werden“, dachte der junge Mann, „vom heutigen Abend im Klub hängt Wichtiges ab.“ — Der Gedanke, ob das von Mabel erwähnte Perlenkollier vielleicht das gestohlene sei, beschäftigte ihn so lebhaft, daß er an nichts anderes mehr denken konnte. Er war überzeugt, daß er es wieder erkennen werde.

„Wie gut war es, daß ich bei Häuserling ein Jahr in die Lehre ging; dort habe ich gründliche Vorstudien für meinen Beruf gemacht. Nicht leicht läßt mein geübtes Auge sich täuschen; und den

Familien schmuck der Grafen Wallutjeff habe ich mir genau angesehen.“

Bei seiner Rückkehr ins Hotel Zum Sternbanner wechselte White den Anzug. Dann ging er zum Postamt, wo er die chiffrierten Briefe abholte; er erwartete einen aus Rußland. Zu seinem Erstaunen war nichts da und doch hätte der Graf wieder einmal schreiben sollen.

„Die große Entfernung ist zu berücksichtigen“, sagte sich White, „wahrscheinlich kommt in den nächsten Tagen Nachricht.“

Um 11 Uhr betrat White das Klublokal. Er sah gleich, daß es ein solches zweiter Güte war, keines jener feinen und eleganten, in denen die bessere Herrengesellschaft verkehrt. Um kein Aufsehen zu erregen, spielte White einige Rubber Whist und verlor sie.

„Spielen Sie auch Hazard?“ fragte ein älterer Klubgast leise, und als White bejahte, führte er ihn in ein weit entlegenes Zimmer. Hier brannten statt der elektrischen Lampen Wachskerzen auf dem in der Mitte hängenden Kronleuchter, ein länglicher, mit grünem Tuch bezogener Tisch stand darunter. Etwa zwölf Männer waren zugegen. Es wurde Maloo gespielt. Derjenige, der die Bank hielt, war ein etwa 36 Jahre alter Herr in einem gesucht feinen Gesellschaftsanzuge. An seiner knochigen Hand mit den langen Fingern glänzte ein breiter Ring mit einem großen Diamanten; ein ebensolcher diente als Nadel für die hellseidene Krawatte. Trotz seiner Selbstbeherrschung war White nahe daran, einen leisen

Freudenschrei auszustößen. Er hatte den, den er suchte, den Mordgesellen und Räuber Meyer sofort erkannt.

Abfichtlich hielt sich der Schweizer anfänglich als bloßer Zuschauer des Spiels im Hintergrund und beobachtete scharf alle Vorgänge beim Spiel. Das Glück schien heute den Baron von Sarner nicht zu begünstigen; er verlor. Kaltblütig warf er Gold und Scheine auf den Tisch; er schien sich nichts aus dem Verlust zu machen.

White trat näher, auch er wollte sehen. Vorher ließ er sich dem Bankhalter vorstellen. Mit einem unangenehm süßen Lächeln streckte Sarner die Hand aus.

„Freut mich außerordentlich, Ihre werte Bekanntschaft zu machen“, nälte er, „ist Ihnen ein Spielchen gefällig, Mr. — pardon, ich überhörte Ihren Namen.“

„Robert White, Agent bei der Versicherungsgesellschaft Equitable“, sagte der Geheimpolizist, der es für gut hielt, gleich seine Beschäftigung zu erwähnen.

„Spielen Sie, meine Herren“, forderte Sarner auf, „Sie sehen, ich habe heute Pech.“

Er legte eine neue Taille auf. Seine großen Hände schlugen die Karten um. Im Gegensatz zu dem dunklen Haar lag ein röthlicher Flaum auf den Fingergelenken; das konstatierte White zu seiner Befriedigung, denn wenn noch ein Zweifel über die Persönlichkeit des gesuchten Gauners bestanden hätte, die genannte Wahrnehmung hätte ihn vollends be-

zuge unsere Stadt verließ, war das Regiment ausgerückt und bildete vom Wohnhause des Herrn Rodolfsch bis zum Bahnhofe Spalier. Als der Oberst anfuhr, bliesen die Hornisten den Generalmarsch, die Mannschaften schwangen die Säbel und brachen in laute Hohnrufe aus. — Sicherem Vernehmen nach soll der hiesige Major Kundegrabner, der sich während seiner zweijährigen Anwesenheit in Radkersburg die Sympathien aller Bevölkerungskreise erworben hat, nach Marburg transferiert werden. — Gleichzeitig mit dem Oberst geht auch Major Hoenig O'Carroll in Pension und übernimmt ein ihm durch Erbschaft zugefallenes großes Gut in Bayern.

Leichenbegängnis. Dienstag nachmittags wurde der hiesige Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Josef Sparras zu Grabe getragen. Welcher Beliebtheit sich der kaum 51jährige Mann unter der hiesigen Einwohnerschaft wie der Umgebung erfreute, bezeugte die zahlreiche Beteiligung. Die Erde fiel ihm leicht.

Schulanfang. Die Einschreibungen für die hiesige Stadtschule finden Freitag den 16. d. vormittags statt, während der regelmäßige Unterricht Samstag beginnt.

Verunglückter Einbruch. Der beim Malermeister Mir in der Lehre stehende F. Buz machte am Sonntag um 6 Uhr abends in das Verkaufslokal des Fleischaufwärters Eckhardt einen Einbruch, indem er es verstand, die rückwärtige Türe durch Sprengen der Verbindungsschließen zu öffnen. Der Zufall wollte es, daß gerade zur selben Zeit bei Eckhardt Fleisch gebraucht wurde und sie daher den Einbrecher bei seiner Arbeit ertappten. Buz wurde noch am selben Abend dem Gerichte eingeliefert.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 14. September.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer verliest den Einlauf, unter welchem sich folgende von verschiedenen Gemeinderäten unterzeichnete Anträge befinden:

Kanalisation der Kernstockgasse samt anschließendem Teil der Mellingerstadt, um dadurch die Uebelstände, welche bei Regengüssen usw. entstehen, zu beheben; Errichtung einer Volksschule in Mellina; Errichtung einer Unterfahrtnächst dem alten Magdalenenfriedhof. Sämtliche Anträge werden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen. Der § 5 der Satzungen der 2000 R.-Stiftung, welche die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft für Kleingrundbesitzer errichtete, wird genehmigt. Die Stadtgemeinde übernimmt demnach die Stiftung in ihre Verwaltung, wenn der Stadt dadurch keine Ausgaben erwachsen.

Dem Ansuchen der Feuerwehr um die Wahl von drei Gemeinderatsmitgliedern zur Regelung von Feuerwehrangelegenheiten (es handelt sich darum, daß die Feuerwehr aus mehrfachen dringenden Gründen eine finanzielle Hilfe bedarf) wurde entsprochen; gewählt werden die G. R. J. Pfrimer, Fütter, Kahler.

Die Vertragsentwürfe mit den Hausbesitzern Pregel und Vogel in der Allerheiliggasse (betreffend den Brückenbau) werden genehmigt. (Dr. Drosel.)

seitigt. Das Spiel wurde immer lebhafter. Man setzte höher; Garner gewann, er gewann viel. Am meisten hatte der heute eingeführte Gast verloren; White zahlte die recht beträchtliche Summe aus. Man ging in die vorderen Zimmer zurück; dort wurde Champagner bestellt. Bis zum Tagesgrauen saßen White, Garner und noch drei andere Herren beim Wein zusammen.

„Sie — Sie gefallen mir“, lachte Garner, der halbberunken war, „wir müssen uns öfter sehen.“

„Ja, ich hoffe es, ich werde Sie hier treffen, Herr Baron“, versetzte White verbindlich. „Sie schulden mir Revanche.“

Sie trennten sich, nachdem sie sich die Hand geschüttelt hatten. „Ich glaube, ich kann mit meinem Tag zufrieden sein“, dachte der Geheimpolizist, als er sich zu Bett legte, „der Kerl kommt mir nicht mehr aus den Augen.“

Das palastartige Haus Mr. Fred Brooks erstrahlte am Abend des Ballfestes in magischem Licht. Alles, was der große Reichtum des vielfachen Millionärs seinen Gästen bieten konnte, vereinigte sich heute, um den Abend genussreich zu gestalten.

Fortf. folgt.

Entsprochen wird dem Gesuche des Herrn Josef Kollaritsch um die Zerstückung seiner Gründe in der Magdalenenvorstadt. (Friedrigger.) Vertagt wird die Eingabe des 3. Korpskommandos um Herstellung einer zweiten Gaszuleitung in der Artilleriekaserne; es soll vorerst mit der Gasgesellschaft verhandelt werden. (Bernhard.) Eine weitere Zuschrift des Korpskommandos ersucht um Durchführung der Trockenlegung der Magazine in der Artilleriekaserne. Friedrigger beantragt namens der Sektion nach einer ausführlichen technischen Darlegung des Sachverhaltes, es seien die Magazine auf den Dachboden zu verlegen, auf welche letzterem entsprechende technische Vorkehrungen zu treffen seien; weitere Verpflichtungen habe die Stadtgemeinde dann nicht. Die Kosten dürften gegen 5000 R. betragen. Nachdem noch J. Pfrimer gesprochen hatte, wurde der Sektionsantrag angenommen.

Über die Pflasterung des Gehweges beim Neubau Scherbaum am Burgplatz berichtet Bernhard; vorgeschrieben sind 2 Meter, doch erklärte Herr Scherbaum schriftlich, den Gehsteig 2 Meter 50 Zentimeter breit zu machen und gegenüber der Statthaltereirei, wenn diese gegen den Straßenverlust Einwendung erheben sollte, die Konsequenzen zu tragen. Nach längerer Wechselrede wird dem Anbote des Herrn Scherbaum zugestimmt.

Das Gesuch des Baumeisters Herrn Hubert Misera um Erhöhung der Arbeitslöhne um 5% wird entgegen dem Antrage des Berichterstatters Friedrigger, welcher für die Bewilligung eintrat, vertagt, weil sich gegen die Bewilligung Widerspruch erhob und die einschlägigen Verhältnisse geprüft werden müssen. Ein Ansuchen verlangt die Herstellung von Kanälen in der Umland-, Körner- und Magdalengasse; Frei beantragt die Herstellung, deren Kosten auf 6550 R. geschätzt wurde. Die Ausschreibung der Arbeiten wird beschlossen.

Ein weiteres Gesuch begehrt die Herstellung von gepflasterten Rinnfälen in der Langergasse sowie eines gepflasterten Überganges. Das Ansuchen wird durch die Anführung der Uebelstände, welche dort bei Regengüssen und Laubfall in der ganzen Volksgartenstraße tatsächlich herrschen, unterstützt. Fütter erklärt namens der Sektion, daß die Herstellung eines Rinnfales wegen der Niveauverhältnisse der Volksgartenstraße nicht durchführbar sei und auch viel Kosten verursachen würde; das Bauamt solle dafür beauftragt werden, stets auf die Reinhaltung der jetzigen Rinnfäle zu sehen. Die Herstellung eines Überganges sei dagegen zu empfehlen. Ein diesbezüglicher Antrag wurde angenommen.

Eine lange Wechselrede rief das Ansuchen des Herrn Hubert Misera um Aufstellung einer ganznächsten Straßenlaterne Ecke Mühl- und Quergasse hervor. Außer dem Berichterstatter Freisprachen dazu noch Opelta, Polegg, J. Pfrimer, Bernhard u. a. Schließlich wurde die Angelegenheit vertagt.

Der von Neger erstattete Bericht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthofe im Monate August wird zur Kenntnis genommen.

Das fürstbischöfliche Okonomat (d. h. der Fürstbischof Nepotnik) weigert sich, die vorgeschriebene Wasserumlage für ein Gebäude ohne einbekanntes Mietzins zu bezahlen und wandte sich gegen die Entscheidung des Gemeinderates mit einem Rekurs an dem Landesauschuß. Dr. Drosel brachte nun die Entscheidung des Landesauschusses zur Verlesung, die dahin geht, daß gegen die Wasserumlagenvorschrift der Stadtgemeinde ein Rekurs überhaupt nicht zulässig ist, wenn die Mietzinshöhe zwischen beiden Parteien vereinbart wurde; von jener Mietzinshöhe hat die Gemeinde die Wasserumlage in der vorgeschriebenen Höhe einzuheben, ohne daß dagegen eine Einsprache zulässig ist. Dr. Drosel beantragte daher, es sei das fürstbischöfliche Okonomat nochmals aufzufordern, eine Erklärung abzugeben, ob es die Wasserumlage bezahlen will oder nicht; wenn nicht, dann sei einfach der Wasserbezug zu sperren. Einstimmig angenommen.

Ein Gesuch um Übertragung der Fäkalienabfuhr am rechten Drauser wird abgelehnt, weil diese ohnehin an Herrn Mendl vergeben ist. (Bernhard.) Dem Ansuchen der Stadt Graz um Zustimmung zu einer an die Regierung zu richtenden Petition um Zuwendung eines Teiles der Personaleinkommensteuer an die autonomen Städte wird einstimmig entsprochen. (Gatscheg.) Beschlossen wird über Antrag Mahold die

Begleichung der Unterkunftsgebühren im Wege der Postsparkasse.

Über eine durch den Bürokratismus eines Großer Statthaltereibeamten notwendig gewordene Änderung des Kaufvertrages hinsichtlich des Albensberg'schen Hauses berichtet Dr. Drosel. Anlässlich der verlangten Änderung eines Wortes im Vertrage stellte Frau Albensberg, obwohl sie nicht Mitbesitzerin dieses Hauses ist, die Forderung auf, daß die Gemeinde den Verkäufern für den Fall, als an Stelle des Albensberg'schen Hauses ein neues Rathaus erbaut werden sollte, für jeden Quadratmeter verbauten Grundes 20 R. nachträglich bezahle. Die Schilderung der betreffenden Verhandlung löste viel Heiterkeit aus. Der Eigentümer des Hauses, Herr Albensberg selbst, stellte keinerlei weitere Forderung. Der Vertrag wurde genehmigt, natürlich ohne jene „Rathausklausel“.

Der Antrag auf Errichtung einer städtischen Leichenbeerdigungs-Anstalt wurde in die vertrauliche Sitzung verlegt.

Marburger Nachrichten.

Für eine Studenten- und Schülerherberge in Marburg. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark ist über Ersuchen der Hauptleitung der deutschen Studenten- und Schülerherbergen in Hohenelbe an den Stadtrat Marburg wegen Errichtung einer Studenten- und Schülerherberge in Marburg herangetreten. Hierzu wäre erforderlich die Bestimmung von fünf Schlafstellen und ein Zimmer, sowie die Verabfolgung des freien Frühstückes. Da vom Stadtrate an die Errichtung einer solchen Herberge auf Gemeindefkosten nicht zu denken ist, wäre es wünschenswert, wenn sich wackere deutsche Spender finden würden, so daß zu Beginn der nächstjährigen Ferien der Bestand einer deutschen Studentenherberge in Marburg gesichert erschiene.

Marburger Turnverein. Samstag den 17. September ist die diesmonatliche ordentliche Kneipe. Zeit: Nach dem Turnen. Ort: Fuchs' „alte Bierquelle“. Deutsche Gäste willkommen.

Vortrag über den Spiritismus. Freitag findet im Kasino ein einmaliger Vortrag über die neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen auf dem so vielumstrittenen Gebiete des Spiritismus statt. Der Vortragende, Professor Hans v. Bulz aus Dresden, tritt nicht als Partei vor das Publikum, er wird vollkommen objektiv über dieses so dunkle und interessante Thema sprechen.

Unterrichtskurse für Tanzkunst und Anstandslehre. Die Aufnahmen für die beiden Lehrkurse (für Kinder und Erwachsene), welche der akademische Meister der Tanzkunst, Herr Eduard Eichler, Montag den 19. September im Kasino-Speisesaale beginnen wird, finden Freitag den 16. September von 5 bis 7 Uhr nachmittags und von 8 bis 9 Uhr abends, sowie Samstag von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

Vom Schwurgerichte. Zu den bisher anberaumt gewesenen Fällen sind noch folgende gekommen: Montag den 26. September: Anton Eckart, Totschlag, Vorsitzender D.-L.-G.-R. Morocutti; Dienstag den 27. September: Alois Borognolutti, Totschlag, Vorsitzender D.-L.-G.-R. Dr. Fraidl.

Ausschreitungen in der Schmiderer-gasse. Aus der Kärntnerstadt werden wir um Aufnahme folgender Klagerufe ersucht: Schon seit Monaten ist die Schmiderer-gasse häufig der Schauplatz eines wüsten Treibens, das allen geordneten Zuständen Hohn spricht und dem Schanke „Zum kalten Keller“ entspringt. Nicht nur, daß die Nachbarschaft durch die grellen Töne eines Gram-mophons mit Schlagwerk oft Tag und Nacht gepeinigt wird, so vervollständigt das rohe Gekreisch trunkenen Männer und Weiber noch diesen Schand-schauspiel, hindert jede geistige Arbeit und schädigt besonders leidende Menschen außerordentlich. Selbstverständlich pflanzt sich dieses ärgerniserregende Treiben bis in die späte Nacht und auf die Gasse fort und nimmt dann Formen an, die mehr an ein ungarisches Räuberdorf, als an eine zivilisierte Stadt erinnern. Da spielen sich die gemeinsten Raffereien ab, bei denen nur das im letzten Moment erfolgende Eingreifen eines Wachmannes bis jetzt Messerstechereien verhinderte. Neulich wieder wurde eine Frauensperson unter den unflätigsten Reden von mehreren Betrunknen verfolgt und festgehalten. In der Nacht vom 13. auf den 14. bejammerte

zur Abwechslung eine alte Mutter mit lauten Vermischungen inmitten zahlreicher Zuhörer von 10 bis 12 Uhr die Spielverluste ihres Buben, dem mehr als 100 Kronen, sein Reifegeld abgenommen worden sein sollen. — Und dies alles sollen sich Steuerträger, die nächsten Tages nicht herumlungern können, sondern sich mit redlicher Arbeit ihr Brot verdienen müssen, gefallen lassen. Zu dem Alltäglichen gehört es ferner, daß Berauschte mit geleertem Beutel in den angrenzenden, privaten Anlagen abgelagert werden und sie auf das ekelhafteste verunreinigen, auch, daß schulpflichtige Kinder vor den offenen Fenstern der Schenke mit regem Anteil solchen „bildenden“ Vorgängen lauschen. Darum ist es wohl hoch an der Zeit, daß sowohl die Besitzerin des Hauses Nr. 6, als auch die maßgebenden Behörden eingreifen, um diesen unerträglichen Zuständen ein Ende zu machen; es dürfte sonst die Gasse, welche den Namen unseres allverehrten Stadtoberhauptes führt, bald zu jenen zählen, die bessere Elemente meiden und das liegt wohl nicht im Interesse der dortigen Hausbesitzer.

Ab Abschaffung der Einjährig-Freiwilligen-Institution? Wie verlautet, finden im Reichskriegsministerium schon seit längerer Zeit im Zusammenhange mit den übrigen, das neue Wehrgesetz behandelnden Beratungen auch Verhandlungen über eine Einschränkung oder Abschaffung der Einjährig-Freiwilligen-Institution statt. Auf eine Anfrage eines Sektionschefs des Unterrichtsministeriums äußerte sich kürzlich ein hoher Funktionär des Reichskriegsministeriums über diese Frage wie folgt: „Die Kriegsverwaltung muß sich vor Augen halten, daß sie genug Reservoffiziere hat und für die Reservoffiziere ein bestimmter Etat vorgeschrieben ist, der nicht überschritten werden kann, daß sie aber einen empfindlichen Mangel an Berufsunteroffizieren, den sogenannten längerdienenden Unteroffizieren, leidet, wofür entsprechend befähigte Leute fehlen. Aus diesem Gesichtspunkte ergibt sich im Vergleich zu der Forderung nach einer Beibehaltung oder gar Erweiterung des Einjährig-Freiwilligen-Berechtigungswezens eine Divergenz, weshalb diese Frage in der Absicht, die disparaten Interessen auszugleichen, wieder auf der Tagesordnung steht. Über einen Teil der gepflogenen Beratung kann sich die Kriegsverwaltung demoralen nicht aussprechen, soviel aber steht fest, daß zwei Möglichkeiten zur Lösung der Frage bestehen: Entweder Aufrechterhaltung des Einjährig-Freiwilligenrechtes mit Beschränkung der Berechtigung oder allgemeine zweijährige Dienstzeit mit Aufhebung des Einjährig-Freiwilligenrechtes.“

Deutschvölkischer Turnverein „Jahn“. An die ehrenfesten Mitglieder ergeht hiemit die freundliche Einladung zu der am Samstag den 17. September 1910 im Vereinshelme (Gastwirtschaft der Frau Weiß) stattfindenden Vortragsabend mit anschließender Kneipe. Im ersten Teile spricht ein Turnbruder über das Schicksal der Vandalen. Da der fröhliche Teil des Abends gleichzeitig eine freudige Kundgebung für den aus der Fremde heimkehrenden Turnbruder und Kneipwart Ing. Tschira sein soll, werden die Mitglieder ersucht, durch zahlreiches Erscheinen und durch Mitnahme deutscher Volksgenossen als Gäste zur Hebung der Freundschaft und Fröhlichkeit beizutragen. Beginn acht Uhr. Heil!

Arbeiterradfahrerverein „Draudadler“. Die wegen ungünstiger Witterung unterbliebene Sitzung der Abteilung 1 des Arbeiterradfahrervereines „Draudadler“ in Ober-St. Kunigund findet nun am 18. September um 3 Uhr nachmittags im Klublokal, Gasthof Maier, statt. Hierzu sind sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen.

Eisenbahnunglück im Drautale. Am 22. August ereignete sich in der Station Dellach im Drautale ein Eisenbahnunglück, über welches bis jetzt sonderbarerweise nichts berichtet wurde, obwohl ein Opfer dieses Unglückes heute noch schwerkrank darniederliegt. Der von Franzensfeste kommende Postzug Nr. 414 stieß am genannten Tage zwischen 10 und 11 Uhr vormittags bei der Einfahrt in die Station Dellach noch mit voller Geschwindigkeit auf drei mit Eisenbahnschienen beladen stehende und das Einfahrtsgeleise verstellende Wagen derart an, daß die Zugmaschine unbrauchbar wurde und die im Postzuge befindlichen Personen nicht nur arg erschreckt, sondern teilweise auch verletzt wurden. Am schwersten verletzt wurde der im Postwagen amtierende k. k. Postunterbeamte Herr Josef Friß aus Marburg, welcher derart unglücklich mit dem Hinterhaupte gegen eine Stellage geschleudert wurde, daß

er bewußtlos wurde. In Marburg wurde der Verunglückte mittelst Wagen in seine Wohnung befördert, wo der Bahnarzt Herr Dr. Frank an ihm eine schwere Gehirnerschütterung feststellte. Am 7. September erschien bei dem Verunglückten eine Gerichtskommission, wobei die Gerichtsärzte seinen Zustand noch immer als einen bedenklichen erklärten. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, dem Verunglückten wieder zur vollen Gesundheit zu verhelfen.

Morgen Freitag Konzert im Bioskop. Es sei nochmals auf die große Highbly-Vorstellung aufmerksam gemacht, welche um 8 Uhr beginnt und um halb 11 Uhr endet. Die „Unterländer“-Musikkapelle wirkt unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters J. Ratzel mit und wird außerordentliche Musikstücke zu Gehör bringen und der Kinematographie sorgt für prachtvolle Augenweide. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht.

Evangelischer Vergottesdienst zu St. Wolfgang am Bacher. Der verschobene evangelische Vergottesdienst zu St. Wolfgang am Bacher findet, wenn gutes Wetter sein wird, am Sonntag den 18. September statt. Gemeinsamer Abmarsch von der Kadettenschule um 7 Uhr.

Vom Landesbürgererschuldienste. An Stelle des von Cilli nach Boitzberg versetzten Landesbürgererschullehrers August Nistrich wurde vom Landesauschusse Herr Franz Hindl für Cilli ernannt, welcher seinen Dienst am 12. September angetreten hat.

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Da der Unterricht in dieser Anstalt heute begonnen hat, so findet die Aufnahme der Schüler, beziehungsweise die Einschreibung nunmehr jeden Tag in der Zeit von 11 bis 12 Uhr in der Anstalt, Saalbau des Herrn Anton Götz, 3. Stock, Tegethoffstraße 5, statt. Auskünfte erteilt Herr Musikdirektor Alfred Kletmann.

Der steiermärkische Landtag wird am 20. September um 11 Uhr vormittags wieder zusammentreten; welches sein Schicksal sein wird, ist im Hinblick auf die das Land verdorrnde, frivole windischlerikale Obstruktion nicht vorauszusagen.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Die Verbandsleitung gestattet sich nochmals, die ehrenfesten a. o. und o. Mitglieder auf diesem Wege zu dem am kommenden Samstag stattfindenden Ingenieur-Umtrunk der jüngsten a. o. Mitglieder, der Herren Ingenieure Manfred Ulrich, Rudolf Eichlig und Ferdinand Bösching, freundlichst einzuladen. Ort: Klubzimmer bei Tcharre. Zeit: 8 Uhr abends. — Wir ersuchen ferner die deutschen Vereine unserer Stadt, zu der bereits angekündigten Vertreterbesprechung, welche Montag den 19. September um 8 Uhr abends im Klubzimmer beim „Schwarzen Adler“ abgehalten wird, zuverlässig zu erscheinen.

Kinematographentheater. Das jetzige prachtvolle Programm ist nur mehr heute und morgen, jedesmal um 8 Uhr abends zu sehen, weil am Samstag eine vollständig neue Serie zur Vorführung gelangt, welche durchwegs Schlagernummern enthält und in Marburg natürlich noch nicht zu sehen war. Die nächste Kindervorstellung ist am Samstag um 5 Uhr nachmittags.

Stipendien für Handelsleuten. Die Handels- und Gewerbelammer in Wien hat auf Grund des Stiftbriefes und des Stiftungsprogrammes der Anton Pfanzert und Georg Ritter v. Kalmars-Stiftung zwei Stipendien im Betrage von je 4000 K. für die Entsendung von sprachlich und kaufmännisch entsprechend vorgebildeten im Alter des bereits erreichten 22. bis zum noch nicht überschrittenen 35. Lebensjahre stehenden Bewerbern nach Tunis, Tripolis und Marokko zur Ausschreibung gebracht. Die näheren Bedingungen für die Einreichung von Gesuchen, welche bis längstens 1. November 1910 bei der Handels- und Gewerbelammer in Wien einzubringen sind, werden auf Wunsch auch von der Handels- und Gewerbelammer in Graz mitgeteilt.

Abgängiger Handlungslehrling. Seit 5. September ist der 16jährige Handlungslehrling Franz Majcher aus Marburg abgängig und trotz der eifrigsten Nachforschungen der besorgten Eltern war es bisher nicht möglich, seinen Aufenthalt zu erfahren. Er war mit grauer Ledenhose, grauer Weste, gestreiftem Dfordhemd und leichtem grauen Rock bekleidet und hatte seine Schulzeugnisse und Fahrkartenlegitimation mitgenommen. Unfälle Nachrichten über den Vermissten mögen an die Marburger Sicherheitsbehörde gerichtet werden.

Ehrenbeleidigungsklagen. Aus Cilli wird unter dem 14. September gemeldet: Gestern wurde der „Schriftsteller“ Richard Wazlawek (vulgo Sanned) wegen Ehrenbeleidigung gegen Stadtsamtsvorstand Dr. Otto Ambrosch, den er des Fahrkartenschwindels beschuldigt hatte, vom Bezirksgerichte in Cilli zu einer Geldstrafe von 50 K. oder fünf Tagen Arrest verurteilt. Der gleiche Sachverhalt wird demnächst das Schwurgericht in Marburg beschäftigen, bei dem Dr. Ambrosch gegen den bekannten Landes-Bürgererschullehrer August Nistrich einen Preßprozeß angestrengt hat.

Albdeutsche Worte. Auf dem Albdeutschen Verbandstag, der vor einigen Tagen in Karlsruhe stattfand, führte der Festredner, Superintendent Klingemann u. a. aus: „Die Deutschen in Österreich und Ungarland werden immer auf unsere ganze Anteilnahme rechnen dürfen. Ein entdeutsches Österreich würde ein Bundesgenosse ohne Wert für uns im Reiche sein. Der Bundesgenosse Österreich darf nicht tschechisch und slowenisch sein. Kein Dorf im Banat, keine Stadt in Siebenbürgen, kein Gehöft in Österreich darf dem deutschen Volke verloren gehen“ . . . Der Rede folgte stürmischer Beifall.

Gefährliche Holzschlägerei. Aus Fresen a. R.-B. wird uns geschrieben: Längs der von der Bahnstation Fresen nach Reifnig führenden Bezirksstraße wird in Blesoje der auf der steilen Berglehne befindliche Wald geschlägert, und zwar durch zwei Holzhändler aus Mährenberg. Bei der Schlägerei wird auf den regen Verkehr, welcher auf dieser Bezirksstraße herrscht, keine Rücksicht genommen. Die ganzen Stämme werden entrindet und über die steile Berglehne ohne jede Vorsichtsmaßregel herabgelassen, so daß dieselben nun herabjausen und den Straßenkörper, sowie auch die neben dem steilen Abzrunde an der Bachseite befindlichen eisernen Sicherheitsgeländer beschädigt haben. Es wird während des Herablassens der Stämme kein Wächter aufgestellt. Der Wegmacher, welcher die Holzknechte ermahnte, die Straße nicht zu beschädigen, wurde ausgelacht. Auch werden die Sägeböcke von der Straße weg zur Säge auf der Bezirksstraße gestreift. Von anderen Holzhändlern wird die Bezirksstraße mit Hölzern eingengt. Die k. k. Gendarmerie, welche nach § 23 der Straßenpolizeiordnung vom 18. September 1870, L.-G.-Bl. Nr. 52, verpflichtet ist, auch dem Schutze des Straßenverkehrs ihr Augenmerk zuzuwenden, könnte in dieser Hinsicht viel zur Beachtung des Gesetzes beitragen, wenn sie die Schuldtragenden, wenn schon nicht zur Anzeige brächte, sondern nur ermahnen würde.

Fälschlich des Raubmordes beschuldigt. Vor einigen Tagen langte bei der Sicherheitsbehörde eine Korrespondenzkarte ein, worauf der Kutischer Alois Rebernig, welcher vor kurzer Zeit beim hiesigen Sodawassererzeuger Kampl in den Dienst trat, des Raubmordes, begangen an einem Weibe in Mureck, beschuldigt wurde. Unterschrieben war die Karte „Großgrundbesitzer Lang, Mureck“. Rebernig wurde in Verwahrung genommen und da sich gar bald herausstellte, daß ein solches Verbrechen in Mureck jetzt nicht verübt worden war, und ein Großgrundbesitzer namens Lang dort nicht existiert, wurden nach dem Briefschreiber Nachforschungen eingeleitet und als Schreiber der 20-jährige Knecht Josef Toso aus Udine ermittelt, welcher aus dem Dienste des Kampl entlassen worden war. Um den Posten wieder zu erlangen, schrieb er die verleumderische Karte. Nun wird sich Toso deshalb beim Gerichte zu verantworten haben.

Ein glückliches Familienleben ist der höchste Wunsch jeder Frau, doch wie oft wird es getrübt durch Sorgen, die die Hausfrau hat, um es bei der heutigen Teuerung zu ermöglichen, daß es in Haushalte an nichts fehle. In allen hauswirtschaftlichen Fragen ist ein treuer, nie verlassender Ratgeber die „Österreichische Familien- und Modenzeitung“. Dies Lieblingsblatt der Hausfrau bringt abwechselnd zahlreiche Modelle für Damen- und Kinderkleidung und Wäsche mit gebrauchsfertigen Schnittmusterbogen, die die Hausfrau in die Lage setzen, durch Selbstanfertigung der Garderobe für sich und ihre Kinder Ersparnisse zu machen. Weibnachtsarbeiten bringt in reicher Auswahl das neue Duortel. Der umfangreiche hauswirtschaftliche Teil bietet eine Sammlung erprobter Kochrezepte und erstrebt durch erschöpfende Behandlung aller Fragen des Haushaltes eine gute wirtschaftliche Schulung der Hausfrau. Gediegene Novellen und Romane, sowie reich illustrierte, belehrende Artikel und Lektüre für die Kinderwelt bieten jedem

Familienglied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit“ bringt die interessantesten Zeitereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Osterr. reichliche Familien- und Modenzeitung“ nur 24 S. wöchentlich oder 3 K. 20 H. vierteljährlich postfrei ins Haus. Alles Nähere wolle man aus dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen sowie die Administration, Wien, 1. Bezirk, Dominikanerbastei 10, entgegen.

Brückenmantel für die Ratschacher Sabebrücke. Der Kaiser hat dem vom kranischen Landtage beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend Errichtung einer Brückenmantel, die Sanktion erteilt.

Der Südbahnerkampf.

Aus den leitenden Kreisen der koalitierten Vereinigungen in Marburg erhielten wir folgende Darstellung:

Die passive Resistenz, der stille Widerstand, das sind Worte, die dem Laien nicht viel sagen, für jene aber, welche sie üben, eine große Bedeutung besitzen. Der stille Widerstand bedeutet kein Gewalt-, sondern ein Rechtsmittel. Wer kann es jenen Männern, die bei ihren Arbeiten an die Dienstvorschriften gebunden sind, verbieten, daß sie sich genau an jene ihnen vorgeschriebenen Vorschriften halten? Wenn die Südbahnerschaft jetzt zum stillen Widerstand greift, so tut sie in einem Ausnahmefalle etwas, was für sie die eigentliche Regel sein sollte. Und die Südbahner tun dies nicht, um glänzender geliebt zu werden als andere Berufscollegen; ihr Vorgehen richtet sich ausschließlich gegen die Verwaltung der Südbahn, die seit drei Jahren allen Bitten gegenüber taub ist und sich auf den Standpunkt stellt, daß Versprechen und Halten zweierlei Dinge seien. Wir verlangen nur, daß getreu dem 1907 gegebenen Versprechen uns zu unseren Bezügen ein solcher Zuschuß gewährt werde, um die notwendigsten Lebensbedürfnisse in dieser teureren Zeit decken zu können. Im Jahre 1907 wurde uns dies durch das Dekret 385a für das Jahr 1908 schon bindend zugesagt; eingelöst wurde dieses Versprechen bis heute noch nicht. Wie oft wurde darum schon gebeten und wiederholt in den letzten Wochen; der Verwaltung wurde auch der stille Widerstand angekündigt für den Fall, wenn sie auch vor dem heurigen Herbstverkehr sich taub stellen und uns eine abschlägige oder neuerdings hinhaltende Antwort geben sollte.

In den Blättern heißt es, daß die Sympathien der Bevölkerung auf der Seite der Südbahnbediensteten stehen; davon haben wir aber nichts, wenn man zu gleicher Zeit ruhig zusieht, wie die Verwaltung ihre Bediensteten in Not und Elend geraten läßt und sie es nicht einmal der Mühe wert erachtet, ihren maßgebenden Organen den Sommerurlaub hinauszuschieben, um zeitgerecht die betreffenden Studien zu vollenden. Mögen Beamte, Unterbeamte, Diener und Arbeiter daheim, wenn nur die Maßgebenden sich in luxuriösen Sommerfrischen ihr Leben erquicken können! Die Südbahnerschaft hat schon oft in Entschuldigungen gesagt, daß sie schließlich zu dem ihr selbst unliebamen Mittel der passiven Resistenz greifen müssen. Warum hat die Verwaltung nicht schon vor Wochen Zeit gefunden, durch die Blätter beruhigende Erklärungen abzugeben — jetzt ist es zu spät und bloße Versprechungen allein können den stillen Widerstand nicht mehr aufhalten. Die Südbahner wissen genau, wieviel Vertrauen sie in die Punitreue der Verwaltung setzen dürfen. Es wäre aber auch Sache jener Bevölkerungskreise, welche durch die passive Resistenz in Mitleidenschaft gezogen werden, gewesen, sich rechtzeitig zu schützen. Die Handels- und Gewerbetreibenden, der Bund der Industriellen, die Magistrate der großen Städte — sie schienen die Notwendigkeit der Südbahner nicht gehört zu haben und auch nicht, was diese planen. Wußten diese ansehnlichen Körperschaften nicht den Weg ins Handels- und ins Eisenbahnministerium zu finden, um durch diese Ministerien auf die Südbahnverwaltung einen Druck auszuüben, damit diese ihren Angestellten entgegenkomme, wodurch auch die passive Resistenz vermieden worden wäre. Wenn im weiteren Verlaufe der passiven Resistenz die Approvisionierung der großen Städte stocken, Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe Schaden leiden sollten, dann kann die Bediensteten kein Vorwurf treffen, denn die kämpfen nur um ihr gutes Recht! Vorwürfe könnten dann nur die Verwaltung treffen, welche ihre rechtsver-

bindlichen Zusagen nicht einhält. Wenn manche Blätter meinen, die Südbahner sollten ein Entschuldigendes haben und nicht sofort eine Antwort erpressen, sondern der Verwaltung bis zum November Zeit lassen, so zeigen sie damit, daß sie für den Eisenbahnbetrieb wenig Verständnis besitzen. Im November ist die stille Zeit und wenn die Verwaltung im November ihren Bediensteten keinen Heller gibt, so können diese sich nicht wehren. Der Herbst ist unsere Kriegszeit; ist dieser erfolglos vorüber, kommt wieder ein Hungerjahr. Nur vor dem Herbstverkehr können wir Südbahner etwas erreichen, nur um diese Zeit kann man bei der Verwaltung noch auf offene Ohren rechnen, — nachher bekämen wir ein höhnisches Lächeln und ein hochmütiges Achselzucken zu sehen!

Heute konnte man noch nicht viel von den Effekten der passiven Resistenz fühlen; am ersten und fühlbarsten dürfte sie sich in Südtirol und in Malseldorf bemerkbar machen und dann auf den Dispositionsstationen.

Tagesneuigkeiten.

Blutiger Kampf mit einer Zigeunerbande. Aus Breslau wird gemeldet: An der schlesisch-russischen Grenze überfiel eine 50 Mann starke Zigeunerbande zwei Güter und zwei Gasthöfe. In diesem Kampfe zwischen den Überfallenen und den Räubern blieben sechs Personen auf dem Platz. Zur Fortschaffung der Beute brauchte die Bande drei Wagen. Polizei und Militär nahmen die Verfolgung auf. Über den Erfolg ist noch nichts bekannt.

Die Geliebte des Priesters. Aus Neapel wird gemeldet: Der Rechtsanwalt Cernigliaro hatte seine 54jährige Schwiegermutter in der letzten Zeit überwachen lassen, weil ihm hinterbracht worden war, daß sie ein Liebesverhältnis mit einem Priester hat. Da sich dies bewahrheitete, machte er ihr Vorwürfe. Im Verlaufe des Streites erschoss der Rechtsanwalt die Geliebte des Hochwürdigen mit zwei Revolvergeschüssen und tötete mit einem dritten sich selbst.

Eine neue Feldhaubitze. In der nächsten Zeit wird ein neues Geschütz in der österreichisch-ungarischen Armee, und zwar eine 15 Zentimeter-Feldhaubitze in Gebrauch kommen. Das neue Geschütz soll zerlegbar und in zwei Teilen transportierbar sein.

Der Brandschaden in Brüssel. Die bisher wegen des Brandes in der Weltausstellung gegen die Direktion eingebrachten Schadenersatzforderungen beziffern sich auf 21 Millionen Mark.

Der Deutsche Kaiser trifft am 20. September in Wien zum Besuche des österreichischen Kaisers ein.

Eine neue serbische Anleihe. „Becerne Novosti“ zufolge beabsichtigt die serbische Regierung, behufs Ergänzung der Heeresausrüstung, Ausbaues des Eisenbahnnetzes und Deckung des Budgetdefizits noch im Laufe dieses Jahres eine neue Hundertmillionen-Konventionsanleihe in Paris aufzunehmen.

Dreißig Schmutzler ertrunken. Aus Batum, 11. September, wird telegraphiert: In der Nacht kenterte eine Feluke mit 41 Schmutzlern, von denen 23 ertranken.

Brot ist ein keimfreies Nahrungsmittel. Bekanntlich wird den hygienischen Zuständen in den Bäckereibetrieben seit einiger Zeit lebhaftere Aufmerksamkeit zugewendet und mit Strenge

darauf geachtet, daß bestimmte Forderungen in bezug auf Größe und Höhe der Räume, sowie Schlaf- und Waschgelegenheit erfüllt werden. Es ist das auch wünschenswert, da die Bäcker doch in demselben Maße wie andere Menschen erkranken und die Krankheitskeime leicht beim Bearbeiten des Teiges in die Geräte und die Backwaren gelangen können. Daß indes von etwa unsauber hergestellter Ware schon gesundheitlicher Schaden angerichtet worden wäre, ist bisher noch nicht nachweisbar gewesen. Es steht das in vollem Einklange mit Untersuchungen, über die nach einer Mitteilung der Zeitschrift für Medizinalbeamte Nuché in der Biologischen Gesellschaft zu Bordeaux berichtet. Er mischte allerhand Krankheitserreger, wie Tuberkelbazillen, Typhus-, Diphtherie-, Ruhr- und andere Bazillen in den Brotteig hinein und konnte nachweisen, daß unabhängig von der Länge und Dichte des Brotes die Keime durch den Vorgang des Backens stets vollständig vernichtet wurden. Ebenso führte die Untersuchung von Stücken irgendwoher bezogenen Brotes zu dem gleichen Ergebnis. Wenn man also Brot nach seiner Fertigstellung nur vor Verunreinigung seiner Kruste schützt, so kann man sicher sein, daß es zu keiner Krankheitsübertragung Veranlassung geben wird.

Eine Regimentskasse beraubt. Ein Hauptmann, namens Gadidulin, hat in Irkutsk über 300.000 Mark aus der Regimentskasse gestohlen. Er wurde verhaftet und zugleich mit ihm wurden sieben höhere Beamte der Reichsbanknebenstelle festgenommen.

Die endlosen Niesenbetrügereien in Rußland. Die Revision des Senators Medem in Tomsk hat enorme Betrügereien bei den Zementlieferungen für die sibirischen Eisenbahnen aufgedeckt, durch welche der russische Staat um mehrere Millionen Rubel geschädigt wurde.

Aus dem Berichtsjahre.

Eine unglückselige Viertelstunde brachte vorgestern die 31jährige, verheiratete Besitzerin Rosalia Bidovitsch aus Klein-Oltisch auf die Anklagebank. Sie ließ am 16. Juli 1910 ihr zweijähriges Töchterchen etwa eine Viertelstunde unbeaufsichtigt. Während dieser Zeit erkrankte die Kleine im Hausstalle. Die Mutter wurde hierfür unter Annahme mildernder Umstände zu fünf Tagen strengen Arrest verurteilt.

Daran ist doch wirklich nichts wunderbar,

daß Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen die Schleimhäute des Halses, die Bronchien und nebenbei auch die Schleimhäute des Magens und des Darmes so ungemein wohlthätig beeinflussen. Die Sodener Quellsalze sind eben ein Spezifikum für die Atmungsorgane, und die ausgezeichnete Wirkung der Salze bei Säureansammlungen im Magen ist wissenschaftlich doch auch längst festgestellt. Daraus folgt, daß Fay's echte Sodener nirgends und in keinem Haushalt zu entbehren sind. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

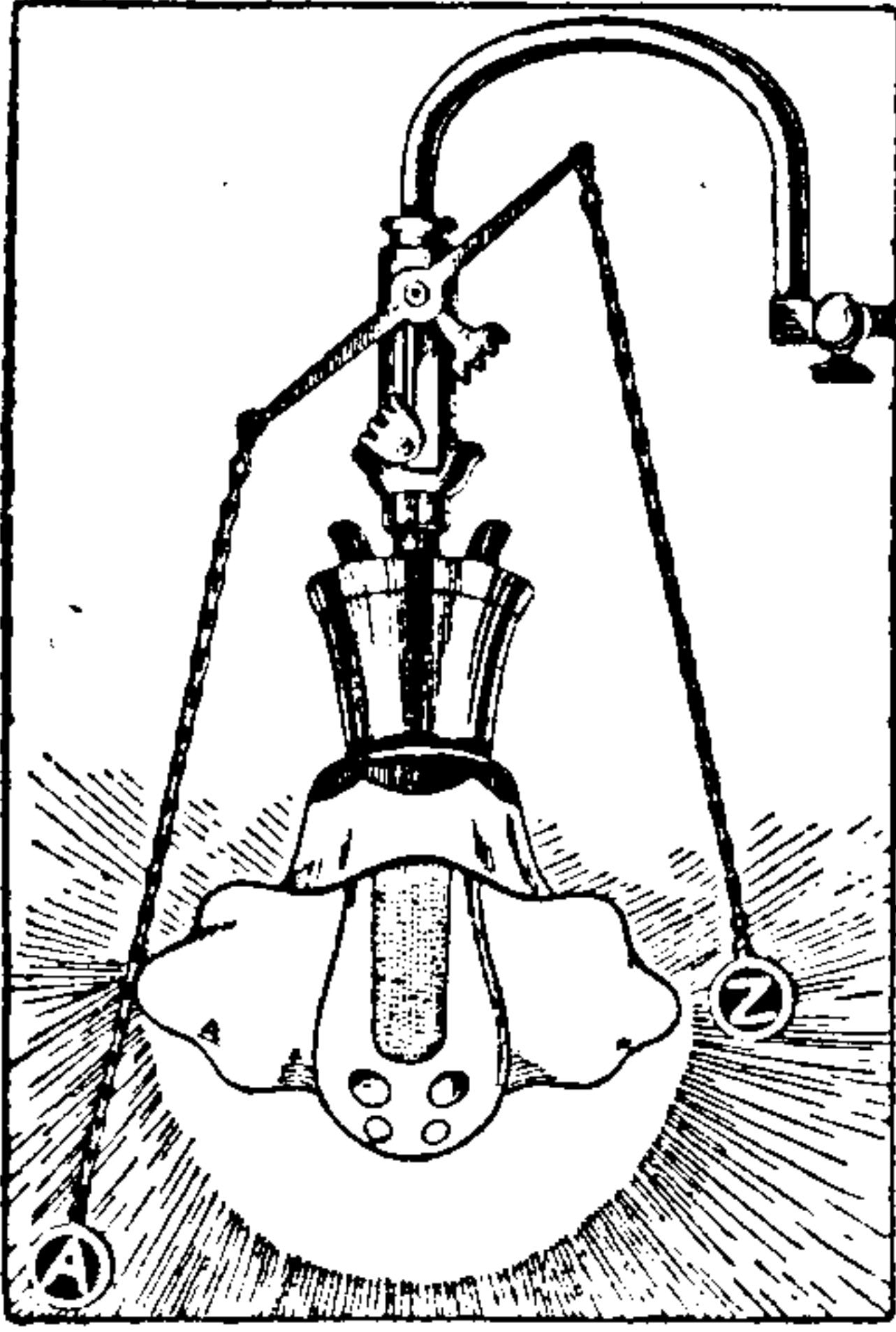
Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.



Erste Autoritäten des In- und Auslandes empfehlen „Kufeké“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh etc.

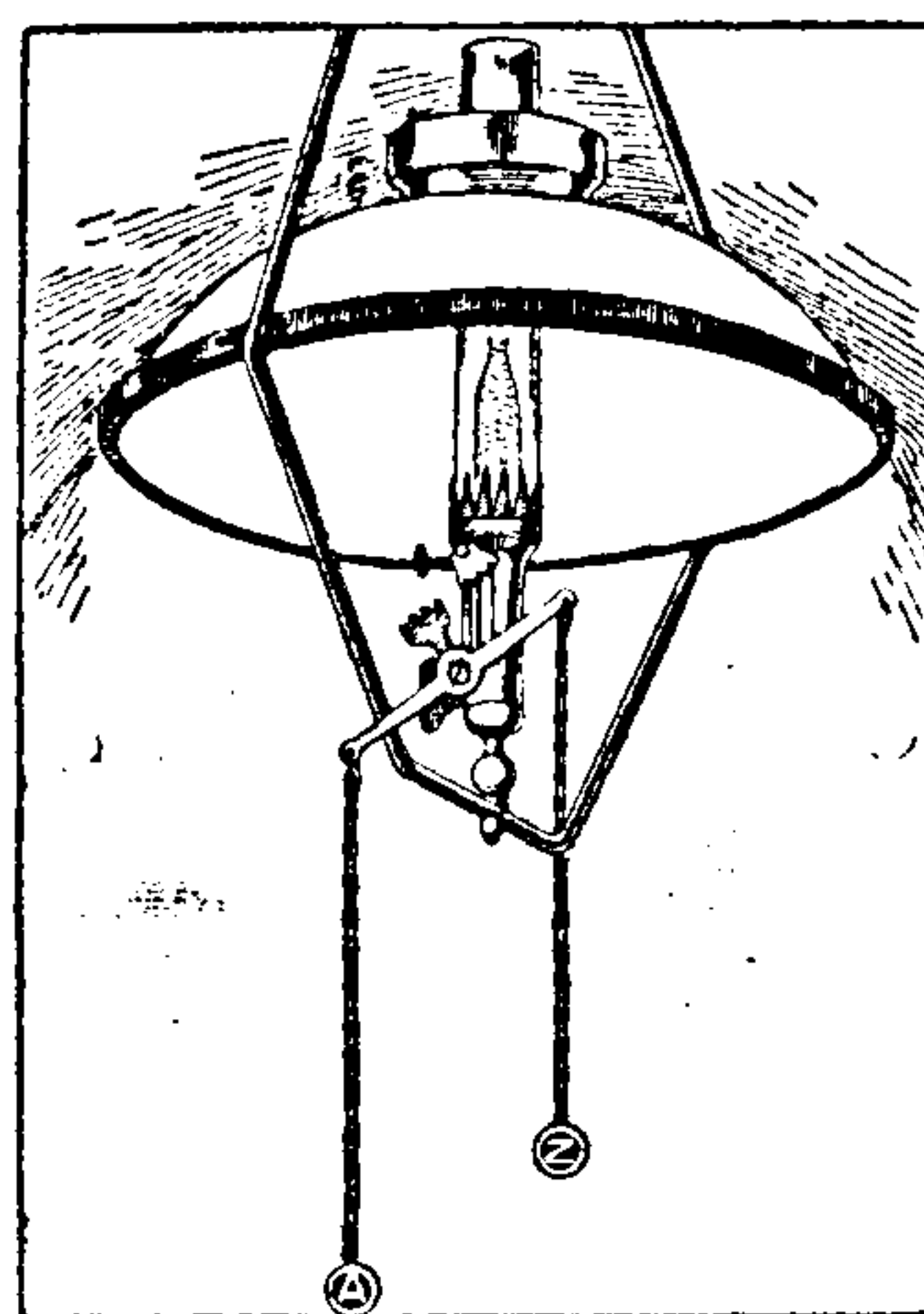
Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg
von Montag, den 5. bis einschließlich Sonntag, den 11. September 1910.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Niederschlags-Tagem.	Niederschlags-Tagem.	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft				am Boden
Montag	735.3	9.4	12.6	8.8	10.3	13.0	20.6	8.7	4.6	9	—	
Dienstag	735.1	10.1	17.6	10.3	12.7	18.4	25.4	6.1	2.0	2	0.9	Regen
Mittwoch	737.4	10.8	17.1	12.2	13.4	18.3	26.5	7.9	4.4	4	0.2	„
Donnerst.	737.3	12.4	19.0	12.6	14.7	19.6	25.3	7.9	4.6	3	—	„
Freitag	737.9	11.6	18.7	12.2	14.2	19.0	24.6	9.8	5.5	2	—	„
Samstag	737.1	12.8	13.3	13.4	13.2	14.0	16.7	11.0	8.1	10	42.5	„
Sonntag	735.2	13.2	15.0	14.9	14.4	16.2	18.8	12.1	7.1	10	—	„



Ruppert's Pyrophorer-Patent-Gaszünder

paßt auf alle Arten Auer- und Invert-Gaslicht.
 Zündet immer sofort wie elektrisch. Vollkommener Ersatz für das teure elektrische Licht!
 Kein Warten! Kein Versagen! Unruinierbar! Für ewige Dauer! Zündet immer sofort! Montage kinderleicht!
 Patentierte in allen Kulturstaaten. Nachahmungen werden strengstens verfolgt.
 Alle bis heute auf den Markt gebrachten Gaszünder übertrifft Ruppert's Pyrophorer-Patent-Gaszünder, der in tadelloser Funktion im Installationsgeschäfte des Herrn
Eduard Swoboda, Luthergasse Nr. 4
 welchem der Alleinverkauf für Marburg übertragen wurde, zu sehen ist.



Nette Köchin

die auch häusliche Arbeiten verrichtet, wird sofort aufgenommen bei Frau Micheliß, Herreng. 14.

In der Stadt ist ein Sparherdzimmer

an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in der W. d. W.

Schöne große Wohnung

mit 2 großen Zimmern, große lichte Küche sofort zu beziehen oder auch für später zu vermieten. Anfr. bei Ferd. Kaufmann, Spezerei-handlung, Draubrüde. 3534

Anstreicher- und Malergehilfen

werden sofort aufgenommen. Offerte an W. Benz, Agram Slica 133. 3529

Dauernde Stellung

erhalten redegewandte Herren und Damen bei Robert Klinger, Brünn. Hoher Verdienst. Draugasse 8. 3533

Schöne Wohnung

in reinem modernen Haus, einem großen Zimmer, großer Küche, Speis, f. Zugehör, mit Gartenbenützung, Wasserleitung, ohne Gegenüber, für kinderlose einzige Partei. Magdalena, Körnergasse 8. Zu sehen von 8 bis 2 Uhr. 3529

In der Stadt ist eine WOHNUNG

mit 2 Zimmern und Küche an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in W. d. W. 3530

Perfekte Deckennäherin

per sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Bettwarenerzeugung Bauer, Graz, Hauptplatz 13, 1. Stod. 3532

Frischer Primeln!

bei E. Valuc, Postgasse 9. 3537

Schöne reine Alpen-Preiselbeeren

bei Ferdinand Kaufmann, Draubrüde. 3408

Gesucht möbliertes Zimmer

in der Nähe von Poberßch Anträge unter Chiffre 'Beamter' an W. d. W.

Pension. Oberlehrer

sucht Stellung in einer Kanzlei. Gest. Anträge und Zuschriften sind zu richten unter 'N. C.' an die W. d. W. 3517

Solider Zimmerherr

wird aufgenommen. Separiertes Zimmer event. mit ganzer Verpflegung. Kreuzhof, ebenerdig, Tür 7. Eine geübte 3525

Arbeiterin

wird sofort aufgenommen bei Frau Sinkovitsch, Bahnhofstraße 3, 1. St.

Fräulein

welches gut französisch spricht, wird zu größeren Kindern für die Nachmittage gesucht. Tegetthofstraße 14, 1. Stod rechts. 3522

Bedienerin

für einige Stunden des Tages gesucht. Partstraße 26. 3511

Freundliches möbliertes Zimmer

zu vermieten. Villa Ede Partstraße, Koloschinegallee. 3512

2 Koststudenten

werden in gute Verpflegung genommen. Anzufragen in der Draugasse 3. 3514

Großes, tragendes Schwein

ist zu verkaufen. Anzusage. Johann Zebé, Oberkötßch Nr. 2. 3516

Ruhiges, schönes möbliertes Zimmer

an 1 oder 2 Damen zu vermieten, oder auch Kostmädchen. Adresse in der W. d. W. 3390

Mädchen für Alles

wird sofort aufgenommen. Carneri-straße 19, parterre rechts. 3503

Ein Koststudent

aus besserem Hause im Alter von 12 bis 16 Jahren wird bei einem besseren, kinderlosen Ehepaar aufgenommen. Anfr. W. d. W. 3435

Zwei Zimmer

möbliert, mit Klavierbenützung sind zu vermieten. Bürgergasse 22, 2. Stod links. 3506

Ein villenartiges HAUS

mit Kreislerei und Konzession ist zu verkaufen. Neuborf 44. 3468

Fräulein

das schön Wasche ausbessert sowie maschinest. Kleider überändert empfiehlt sich ins Haus. Adresse in der W. d. W. 3402

Ein gutgehendes Geschäft

mit anschließender Wohnung, alter Posten, abzulösen Anzufragen dortselbst, Kärntnerstraße 84. 3496

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Wiltringshofgasse 32, parterre, Eingang beim Café-Garten. 3480

Hübsch möbliertes Zimmer

sonnseitig, in schönster Lage ist an stabilen Herrn zu vermieten. Anfr. W. d. W. 3499

Tücht. Kommiss

geheften Alters und beider Landessprachen mächtig, wird per 1. Oktober bei Josef Sedminet, St. Leonhard aufgenommen. 3490

Praktikantin

für künstlerische Photographie und Malerei wird engagiert. Das Lehrgeschäft erstreckt sich auf Empfang, Retuschen, Kolorieren. Atelier Matart beim Theater. 3481

Kinderloses Ehepaar

sucht kleine Wohnung mit 1 bis 2 Zimmern in der inneren Stadt. Adressen abzugeben in der W. d. W. 3473

Zu verkaufen

Bügelisen, Kinderwagen, Küchensitz, Speisekasten, verschied. Bücher, Andra Handatlas, Großer Wilder-Atlas (Weltgeschichte), Bilder. Anfr. Maltzberggasse, letztes Haus, part. I.

Stenographistin

und Maschinenschreiberin sucht Posten. Anträge unter 'Anfängerin' an d. W. d. W. 3430

Hübsch möbliertes Zimmer

sogleich zu vermieten. Schillerstraße 24, 2. Stod. 3440

Wohnung

Zimmer und Küche, sonnseitig mit Zugehör sowie Garten um 16 Kr. zu vergeben. Volksgartenstraße 42. 3430

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten. Anfragen bei Josef Wauchig, Postgasse 8. 3461

Möbliertes, südseitiges, reines ZIMMER

mit oder ohne Verpflegung an solide Damen zu vermieten. Gerichts-hofgasse 32, 2. St., Nr. 11. 3293

Keine, ehrliche Bedienerin

von 8 bis 10 Uhr und von halb 2 bis 3 Uhr wird aufgenommen Bürgerstraße 6, 2. Stod, links. 3487

Kleinere, nette, reine Wohnung

womöglich mit Gartenansicht per sofort gesucht. Detaillierte Anträge mit Preisangabe an A. Gatt, Reznei bei Ehrenhausen. 3270

Schöne Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Kabinett, Küche und Zugehör nebst Garten- und Parkbenützung. Anfr. Triester-straße 65 beim Hausbesorger. 3270

Zu verkaufen

weicher Schubladkasten, weiches Bett mit Drahtesatz, großer Spiegel mit Goldrahmen, poliert. Hängelasten, polierter fast neuer Schreibtisch, Toilette-Spiegel, Sessel, Hängelampe, diverse Kleinigkeiten. Anzufragen in der W. d. W. 3483

Postexpeditorin

sogleich für das Postamt Moosau. Sprache deutsch und slowenisch. Anfragen an den Postexpedienten Moosau. 3475

WOHNUNG

mit 4 Zimmern und Zugehör ist zu vermieten. Kasinogasse 2. 3498

Elegantes unmöbliertes Zimmer

im 1. Stod, separater Eingang, p. r. sofort. Anfrage Zahlfelder Brauhaus-Restaurations Gb. 3381

Eine Dame

die perfekt französisch spricht, wünscht Stunden zu geben. Anzusage. Rathausplatz 4, 1. Stod. 3471

Ein stockhohes Haus

für jedes Geschäft geeignet, samt Wirtschaftsgebäude und zirka ein Joch Grund in einem größeren Orte in der Nähe von Marburg, ist preiswert zu verkaufen. Gest. Anfragen sind zu richten an die W. d. W. des Blattes. 3501

Fräulein

welche auch im Häuslichen mithilft, wird zu 2 größeren Kindern gesucht. Gest. Anträge unter Karl Koch, Wein-Engroßhandlung, Temesvar. 3478

Reinrassiger Bernhardinerhund

2 Jahre alt, billig zu verkaufen. Anzufragen in W. d. W. 3482

14jährig. Kindermädchen

zu einem kleinen Knaben nach Budapest gesucht. Anträge nebst Bedingungen an Balassa Ghula, Speditur, Budapest, VI., Terezy-kört 19.

Ruhmilchbutter

täglich frisch 10 Pfd. Kollé K. 7.76, Bienehonig (für Brustleidende) 10 Pfd. Dose 4 K. 76 S. Zur Probe 10 Pfd. 1/2 Butter, 1/2 Honig K. 6.36. Wer einmal bestellt bleibt ständige Kunde. Frau Dym (Wesandth.) 3 Rozowa 50, Österreich. 3518

Schöne, zweizimmerige Wohnung

mit Zugehör ist mit 1. Dezember zu vermieten. Goethegasse 24, 2. St. 3491

Schöne Wohnung

4 Zimmer mit Vorzimmer und Zugehör ist im Hauptpostgebäude 2. Stod sogleich zu vermieten.



Kinder-Strümpfe

sowie Wirkwarenartikel aller Art kauft man anerkannt am besten nur in der

mechanischen Strickerei „zum Königsadler“
Otto H. Köllner, Herrengasse Nr. 7.



Herrenwäsche

fertig und nach Maß nur I. Qualität empfiehlt

Otto H. Köllner, „zum Königsadler“ Herrengasse Nr. 7.

!! Logen-Lizitation !!

Dienstag den 20. September 1910 nachmittags 3 Uhr im Theater.

4273

Kundmachung.

Aus den Landes-Obstbaumschulen in Gleisdorf, Bruck a. d. Mur und Gillsi gelangen im Herbst 1910, bzw. Frühjahr 1911 nachverzeichnete Apfel- und Birnbäume, zusammen rund 70.000 Stück an steiermärkische Grundbesitzer zur Abgabe.

Sie von werden drei Viertel zum ermäßigten Preis von 70 Heller, per Stück an bauerliche Grundbesitzer und ein Viertel an nichtbauerliche Besitzer zum Marktpreise von K. 1.20 per Stück ausschließlich der Verpackungs- und Zufuhrkosten zur Bahn abgegeben.

Die Bestellungen sind beim Landesaussschusse einzubringen und haben gegebenenfalls die Bestätigung des Gemeindeamtes darüber, daß der Besteller bauerlicher Besitzer in der Gemeinde ist, zu enthalten. Sollten die Bäume für die Herbstpflanzung 1910 benötigt werden, so ist dies im Gesuche ausdrücklich zu bemerken und muß die Bestellung bis 15. Oktober 1910 erfolgen.

Die Gesuche werden, solange der Vorrat reicht, sowohl für die Herbst- als auch für die Frühjahrspflanzung sofort nach dem Erscheinen dieser Kundmachung entgegengenommen und nach dem Zeitpunkte des Einlangens erledigt.

Mehr als 120 Stück werden an einen Besitzer nicht abgegeben und ist jeder Besitzer verpflichtet, die bezogenen Bäume auf eigenem Grund und Boden zu pflanzen.

Die Bäume werden nur gegen Barzahlung abgegeben. Sollte die eine oder andere Sorte vergriffen sein, so wird als Ersatz eine andere gleichwertige Sorte zugewiesen und steht es dem Besteller frei, die Ersatzsorte zu beziehen oder nicht. Wird auf die Ersatzsorte nicht reflektiert, so ist dieselbe umgehend abzugeben.

Die Bäume sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. Beschwerden sind sofort nach Empfang an die Baumschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.

Verzeichnis

über die aus den Landesobstbaumschulen in der Pflanzperiode 1910/11 zur Abgabe gelangenden Obstbäume:

	in Gleisdorf			in Bruck			in Gillsi		
	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.
I. Apfelsorten									
1. Steir. Winter-Maschanzker	12750	650	—	140	20	—	1450	2500	—
2. Bohnapfel, großer rheinischer	3725	305	—	3800	50	—	2320	100	—
3. Ananas-Keinette	140	10	255	—	—	—	417	152	481
4. Baumanns-Keinette	280	60	—	20	—	6	1610	450	—
5. Damason-Keinette	250	490	—	—	—	—	2864	660	—
6. Kanada-Keinette	320	—	160	—	—	—	1575	50	10
7. Bellefleur, gelber	80	30	90	—	—	—	832	90	625
8. Astrachan, weißer	45	5	—	—	—	—	44	—	12
9. Charlamovsch	65	5	—	630	20	35	452	20	18
10. Gravensteiner	30	5	—	600	30	6	—	—	—
11. Kronprinz Rudolf	30	260	20	—	—	—	—	—	—
12. Cardinal, geflammt	80	30	—	230	—	40	664	200	—
13. London-Pepping	205	25	80	—	—	—	738	32	386
14. Ribstons Pepping	—	—	—	800	30	12	963	253	—
15. Schöner von Boskoop	120	170	—	—	—	—	184	—	—
16. Hagloe Grab	65	5	—	100	20	—	10	10	—
17. Holzapfel, rot gestreift	70	10	—	1300	—	—	—	—	—
18. Huber'scher Mostapfel	550	65	—	—	—	—	92	—	—
19. Danziger Kantapfel	—	—	—	600	20	15	—	—	—
20. Edelapfel, gelber	—	—	—	1000	50	12	—	—	—
21. Landsberger Keinette	—	—	—	850	40	—	—	—	—
22. Winter-Goldparmanne	—	—	—	750	20	—	—	—	—
23. Prinzenapfel	—	—	—	400	—	—	—	—	—
24. Gelbe Sommer-Keinette	—	—	—	800	40	—	—	—	—
25. Roter Herbstkalvill	—	—	—	65	—	—	—	—	—
26. Champagner-Keinette	—	—	—	—	—	—	235	15	—
27. Boscs Orange-Pepping	55	—	—	—	—	—	15	—	—
28. Lichtentaler Wachsapfel	—	—	—	—	—	—	550	—	—
29. Rheinischer Krummstiel	235	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Birnensorten									
1. Diels Butterbirn	20	120	380	380	20	300	429	167	242
2. Forellbirn	10	—	45	—	—	—	—	—	88
3. Gute Louise von Avranches	30	60	370	600	20	180	206	15	95
4. Hardenponts Butterbirn	—	—	—	—	—	—	42	—	—
5. Josefina von Mecheln	35	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Olivier de Serres	—	—	80	—	—	—	—	—	259
7. Pastorenbirn	—	35	40	310	—	300	289	100	78
8. Salzburgerbirn	10	—	—	345	15	120	—	—	110
9. Sterkmanns Butterbirn	30	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Winter-Dechantsbirn	—	—	75	—	—	—	—	—	—
11. Hirschbirn	—	30	—	1400	20	—	—	—	—
12. Weiler'sche Mostbirn	250	30	—	430	30	—	—	2060	—
13. Williams Christbirn	—	—	—	165	15	125	—	—	—
14. Boscs Flaschenbirn	—	—	—	400	20	45	74	—	92
15. Tepfa	—	—	—	—	—	—	351	—	—
16. Nummelterbirn	—	—	—	—	—	—	226	—	—
17. Kärntner Mostbirn	—	—	—	—	—	—	32	—	—
Zusammen	19480	2400	1595	16115	480	1196	18724	4834	2496

Außerdem sind 400 Stück Wallnußhochstämme, 776 Pfirsichzwergebush- und 392 Marillenzwergebushbäume aus der Baumschule in Gillsi und 1020 Stück Kirschen-, 150 Stück Weichsel-Hoch- und Halbhochstämme aus der Landesobstbaumschule in Bruck und 45.000 Apfel-, 5000 Birnen-, 10.000 Quitten- und 5000 Doucin-Unterlagen abzugeben, welche zu ermäßigtem Preise zur Abgabe gelangen.

Graz, am 5. September 1910.

Vom steierm. Landesaussschusse.

Informationen

über

chancenreiche Effekten

der

Wiener Börse

sowie fachmännische Auskünfte erteilt kostenlos gegen Zusicherung einer kleinen Gewinnbeteiligung 3472

M. Gal, Wien, VIII., Floranigasse 57/III.

Eduard Eichler aus Graz,

Bürgergasse 3,

Inhaber der ersten akademischen Tanz- und Bildungsschule Steiermarks,

beehrt sich hiemit den geehrten Schulbehörden, wie P. T. Familien von Marburg und Umgebung bekannt zu geben, daß die Unterrichtskurse im Kasino-Speisesaale in getrennten Abteilungen für Kinder um 5 Uhr nachmittags und erwachsenen Damen und Herren um 8 Uhr abends, Montag den 19. September wieder beginnen werden.

Das Unterrichtsprogramm umfaßt für jede Abteilung Vorträge über Gehebe des guten Tones in Verbindung praktischer Übungen zur Aneignung gesellschaftlicher Umgangsformen mit dem Übergang zur systematischen Grundlage der Tanzkunst, alle zeitgemäßen, modernen Gesellschaftstänze, sowie steirischen Nationaltanz inbegriffen. Im Interesse der P. T. Schüler wird gebeten, die Anfangsstunden nicht zu veräumen, da ohne grundlegende Vorschulung eine exakte Ausbildung kaum möglich, und verspätete Aufnahmemeldung separaten Unterricht erheischt.

Einschreibungen während der Sprechstunden, finden Freitag den 16. September von 5 bis 7 Uhr nachmittags und von 8 bis 9 Uhr abends und Samstag den 17. September von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

Das bekannt gute

Sauerkraut!

ist wieder zu haben bei

3504

Hans Sirk, Hauptplatz.

Offertausschreibung.

Für den zu errichtenden Neubau eines Beamtenwohnhauses beim k. k. Kreisgerichte in Marburg kommen die Zimmermannsarbeiten sowie die Eisenträger und Schließen-Lieferung getrennt durch das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten zur Vergebung. Die Angebote haben sich auf die gesamten Arbeiten der zugehörigen Arbeitsausweise zu beziehen. Angebote auf Teillieferungen bleiben unberücksichtigt. Beginn und Durchführung der Arbeiten erfolgen nach den besonderen Bedingungen. Die Preisabgabe hat im Arbeitsausweise und zwar mit Ziffern und Worten stattzufinden. Zur Sicherstellung der mit dem Anbote eingegangenen Verbindlichkeit ist im Sinne der allgemeinen Bedingungen ein Badium in der Höhe von 5% des Anbotbetrages bei einer k. k. Kasse zu erlegen. Die nach den Bestimmungen der Offertbehelfe gehörig ausgefertigten Angebote sind bis längstens 24. September 1910, 12 Uhr mittags bei der Gerichtsbauleitung in Marburg einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am selben Tage um 4 Uhr nachmittags beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium in Marburg statt. Sämtliche auf die Ausschreibungen bezug-habende Behelfe, wie die allgemeinen und die besonderen Bedingungen, der Arbeitsausweis, die Konkurrenzbestimmungen, das Offert- und Akkordprotokoll-Formulare, sowie die zugehörigen planlichen Behelfe können bei der k. k. Bauleitung in Marburg behoben werden. Dasselbst werden auch in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags mündliche Auskünfte zu dieser Vergebung erteilt.

Mangelhaft ausgefertigte oder solche ohne Nachweis des erlegten Badiums finden keine Berücksichtigung. 3502

Die k. k. Gerichtsbauleitung.

Billig zu verkaufen

ein mit Jutestoff neu überzogenes Sopha, garantiert rein. Allerheiligengasse 15. 3485

Zu verkaufen

eine große Tabaktafel und Tafeln für Greislerei. Theaterg. 19. 3428

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Ernst Bloch, Wolfsberg. 3474

Hausadministrationen

Kanzlei- oder Komptoirarbeiten übernimmt gegen mäßiges Honorar, Kanzlei-Beamter. Anträge erbeten unter „Nebeneinkommen“ an die B.r.w. d. Bl. 3374

**Kristallzucker
Kristallwürfel**

nur hochprima Marken bei
Ferd. Hartinger
Tegetthoffstraße. 2840

Tüchtiger 3022

Filialleiter

für ein Spezerei- und Landes-
produktengeschäft, beider Landes-
sprachen mächtig, wird gesucht, mit
Landesprodukteneinkauf gut vertraut
wird bevorzugt. Kaution erforderlich.
Anträge unter „Hoher Verdienst“,
bahnhofs-lagernd Marburg. Dortselbst
findet auch Aufnahme junger, tüch-
tiger Kommis.

Gelegenheitskauf.

Ein neugebautes ebenerdiges Wohn-
haus, geeignet für Pensionisten, in
gesunder staubfreier Lage Marburgs
unter sehr günstigen Zahlungsbe-
dingnissen sogleich zu verkaufen.
Anfrage in Verw. d. B. 3384

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
bei 4 K monatlicher Rückzahlung,
mit und ohne Giranten durch

Neubauer's

behördl. Konz. Estompe-Bureau,
Budapest, VIII, Bertocsi utca 18,
Retourmarke erbeten. 3306

Bei der Wahl

von Wanzemittel hat nur
„Kam“ Flacon à 60 S. aus
Wolfs Drogerie, Herrengasse 17

gesiegt!

**Ganz frische
Kärntner
Alpenpreiselbeeren**

sind abzugeben solange der Vor-
rat reicht. Unter 50 Liter wird
nicht versendet.

**Peter Ring, Leifling,
Kärnten. 2898**

Bruch-Eier

3 Stück 20 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Sehr haltbar!

machen alle Hausfrauen ihre ein-
gelegten Gurken mit meinem aus-
gezeichneten Gurkenessig

M. Wolfram

Drogerie
Obere Herrengasse.

**Wichtig für
Brautpaare
Eheringe!**

Diese kauft man am billigsten beim
Erzeuger **Karl Karner**, Gold-
schmied und Graveur, Burggasse 3.
Lager von Gold, Silber und China-
silberwaren. 2942

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn,
Messing, Zinn, Blei, sowie
auch Papierabfällen
A. Riegler, Flößergasse 6,
Marburg. 2818

Lehrjunge

aus gutem Hause und Schulbildung
wird sofort aufgenommen in der
Spezereiwarenhdg. **Jg. Fischer**,
Tegetthoffstraße 19. 3022

Greislerei

alter Posten, zu verkaufen. An-
frage Rathausplatz 4. 3456

Zu verkaufen

Bäckereieinrichtung sowie Stel-
lagen u. Budel. Anf. W. d. B.

**Guter Mittag- und
Abendtisch**

wird an Damen und Herren in und
außer dem Hause sogleich abgegeben.
Anträge unter „K o s t o r t“ an die
Verw. d. B. 2320

**Zementrohre,
Zementplatten**

sowie alle anderen Zementwaren-
Erzeugnisse, ferner **La Weiskalk**,
Portland- und **Roman-Zement**,
beste Marken, dann alle Sorten
Dachdeckungsmaterialien, wie:
Biberschwanz-, Strangalz- und
Doppelsalzziegel aus den Leiters-
berger Werken offeriert billigst

Ferdinand Rogatsch

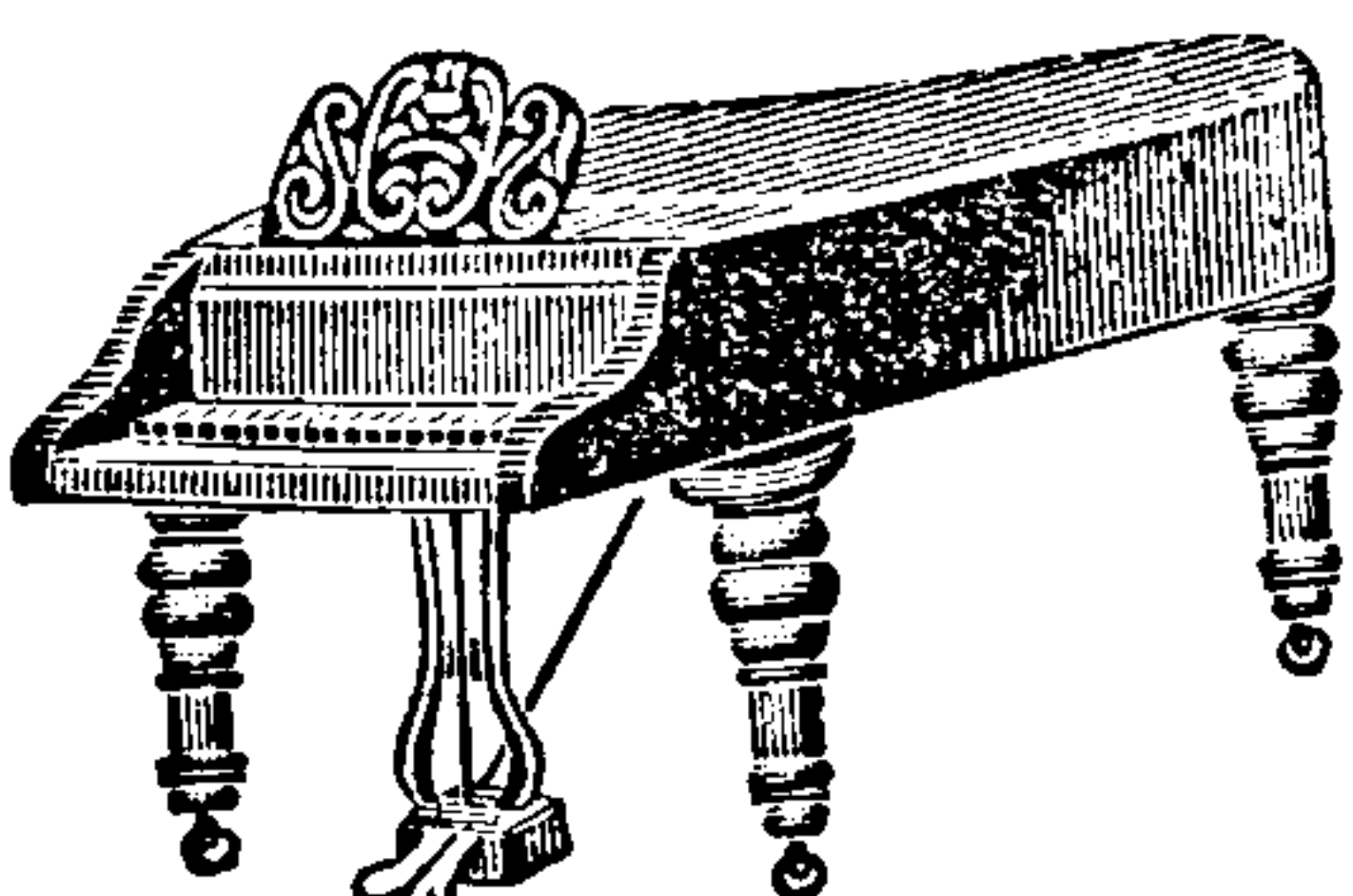
Zementwaren-Erzeugung und Bau-
materialienhandlung in Marburg,
Reiserstraße 26. 1719

Haus

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist
unter leichtesten Zahlungsbedingungen
zu kaufen. Anzusprechen in W. d. B.
Unterhändler ausgeschlossen.

**Clavier- und Harmonica-
Niederlage u. Leihanstalt
von**

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Roh & Korfeld, Böhl & Geismann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch
Damen), von 2' 0 K. aufw., mit u.
ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarleh.
Befristet rasch und diskret Alexander
Arnsperg, Budapest, Tökölystraße
34. Retourmarke. 3360

Wald

23 Foch, Fichten und Tannen,
1500 Kubikmeter, nahe an der
Bahn, preiswürdig zu ver-
kaufen. Anfrage W. d. B. 3219

Kleines Gewölbe

zu vermieten. Draugasse 15. Zins
monatlich 18 K. Anfrage Drogerie
Wolf, Herrengasse 17. 2847

**Ein
Geschäftslokal**

am neuen Hauptplatz (Frei-
hausgasse) zu vermieten. An-
zusprechen bei **Schmiderer**,
Kärntnerstraße 28. 3204



Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4
bis 6%, gegen Schuldschein mit od.
ohne Bürgen, tilgbar in monatli-
chen Raten von 1 bis 10 Jahre.
Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%,
auf 30-60 Jahre, höchste Belegh-
nung. Größere Finanzierungen.
Rasche und diskrete Abwicklung be-
sorgt

Administration d. Börsencourier
Budapest, VIII, Josefiring 33
Rückporto erwünscht. 3276

Lernen Sie Maschinenschreiben zu Hause!
Schreibmaschinenvermietung Redves, Graz, Herrengasse 28,
1. Stock. 3424
Jeden Mittwoch und Samstag Marburg, Tegetthoff-
straße 44.

Rasch und sicher lernt man das Maschinenschreiben bei täg-
licher Übung. Unterricht für Mieter kostenlos, auf Wunsch
auch Stenographie und Buchhaltung.

Berlitz-Schule.

Eine Abteilung beginnt den Unterricht am 1. Oktober.
Die geehrten Teilnehmer werden schriftlich verständigt. Münd-
liche Mitteilungen Herrengasse 58, 1. Stock von 1 bis 2 Uhr.
3494 **Fritz Šijanec**, k. k. Übungsschullehrer.

Frische Trebern

sind wieder zu haben in der Brauerei **Th. Götz**, Marburg.

Sanatorium Friedensheim

für alle Formen Nervenkrankte, Rekonvaleszenten,
Ruhe- und Erholungsbedürftige und Alkoholiker
männlichen Geschlechtes, Freiluftliegekurten, Sonnen-
bäder, elektrische Bäder, Mast-, Entziehungs- und
Diätturen.

Schöne, geschützte Lage, Waldesnähe. — Gute Verpflegung,
mäßige Preise. Ganzjährig geöffnet. Prospekte gratis.
Post Ober- St. Kunigund bei Marburg.

Dr. Franz Čeh.

Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von dem
Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn
Franz Gulda, Marburg a. D.
Besitzer **Franz Schütz**, in Obereschershausen, Post
St. Leonhard W. B. Telephon Nr. 120.

**Unterricht im Klavierspielen,
Harmonielehre, Musikgeschichte**

erteilt ab 15. September **Fanny Bodner**, staatlich geprüfte
Musiklehrerin. Anfrage ab 13. September: Schillerstraße 24
in Marburg. 3341

**Der beste
Metall-
Putz**

Globus
Putzextrakt
überall erhältlich

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39
empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krügen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Zephyre, Batiste, Blandruck- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Alois Hobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Sämtliche
Neuheiten
eingelangt!

**Modewarenhaus
J. Kokoschinegg**
Marburg, Tegetthoffstr. 13, Reiserstr. 1

Eigene Versandabteilung!
Bitte Musterkollektionen
zu verlangen!

Schreibmaschinen-Niederlage und Mietanstalt Redves, Graz

Herrengasse 28, 1. Stock, Generalihof.

Permanentes, größtes Lager erstklassiger Schreibmaschinen Steiermarks, 50 bis 100 Maschinen stets lagernd: Remington, Unterwood, Monarch, Kaysler, Empire, Densmore, Stearns, Ideal, Continental, Oliver, Sun, Courier, Adler, Polygraph usw.

Gebrauchte tabellos funktionierende Schreibmaschinen von 100 R. aufw., neue amerikanische Schreibmaschinen mit allen Neuerungen, erstklassige Fabrikate 400 R., deutsches Fabrikat 380 R. Anfragen jeden Mittwoch und Samstag von halb 3 bis halb 7 Uhr abends, Marburg, Tegetthoffstraße 44. Vorführung gratis, Unterricht kostenlos. 3423

Alle Sorten Vogelfutter

Osa sepla, Ameiseneier, Vogelbiskuit „Sengeßluft“
2c. empfiehlt 3505

Hans Sirk, Hauptplatz.

Zucht-Zerkel

der großen Yorkshire sowie ein Montafoner Stierkalb, 5 Mon. alt, hat abzugeben Wirtschaftsammt **Schloß Faal.** 3422

Neuer Geschäftszweig.

Passend für Rohproduktenhändler und Fuhrunternehmer, die über großen Lagerraum verfügen. Anlagkapital nicht erforderlich. Interessenten wollen sich melden unter „Th. G., Essen“ bei der Verwaltung des Blattes. 3465

Kostplatz

für ein Mädchen in sehr gutem Hause. Adresse Gerichtshofgasse 26, 1. Stock links. 3203

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanzinstrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb verlange jeder Käufer eines

Pianino

oder englischen Flügels

der wirklich das beste und billig, gegen Kassa oder Raten kaufen will, auch Offerte bei der

R. u. I. priv. Hof-Pianosorte-Fabrik

E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Aepfel (gepflückt)

kaufe jedes Quantum und bezahle beste Tagespreise. **M. Simmler, Marburg, Blumengasse.** 2778

Mari nierte Fische

... sind eingetroffen, wie: Kräuter-, Bismarckharinge, Kräuterschnitten, Anchovis, Seeforellen in Dosen

Franz Gschutschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5.

Wer Tafelöl

ein hochfeines französisches

versuchen will, kaufe es bei

Franz Gschutschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5.

Hoch :: Gansleberwürste ::

feine Aufschnittwürste sowie auch alle Sorten

sind frisch eingelangt.

Franz Gschutschek
Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

Gediegenen sachmännischen Unterricht in Kaufmännischer, Bank- und Fabriksbuchhaltung, Rechnen, Wechsellehre etc.

erteilt 3467

Sparkasse-Sekretär Peyer

Fachlehrer für Buchhaltung, Buchfach-Sachverständiger.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehl sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Geschäfts-Übersiedlung. Herren-Mode-Geschäft mit Uniformierungs-Anstalt

Gestatte mir die Mitteilung zu machen, daß ich mein seit 16 Jahren bestehendes 3510

von der Postgasse in den

Scherbaumhof, Sophienplatz 6

verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch meinem neuen Etablissement entgegenbringen zu wollen. Da ich mein Geschäft bedeutend vergrößere und neue Artikel einführe, besonders aber die englische Damen-Mode nach Maß als neu hinzusetze, so bitte ich dies zur geneigten Kenntnis nehmen zu wollen. In englischen Herren- und Damen-Stoffen halte ich stets ein großes Sortiment am Lager.

Nagels, Wettermäntel, Herren- und Knaben-Kleider sind in größter Auswahl vorrätig. Zum geschätzten Besuche in meinem neuen Etablissement ladet ergebenst ein hochachtungsvoll

Alex. Starkel.



Strickwolle

sowie alle Sorten Häkelgarne in

Baum- und Schafwolle

stets vorrätig bei

Otto H. Köllner „zum Königsadler“
Herrengasse 7.

Kasino in Marburg.

Samstag den 17. September 1910, 8 Uhr abends

einmaliger hochinteressanter

Vortrag:

von

3508

Prof. Hans v. Bulz
aus Dresden.

Näheres die Plakate.

Karten im Vorverkauf zum Preise von R. 3, 2, 1, —.50 in Höfers Musikalienhandlung, Schulgasse 2.

Eine Schlafstelle

für ein solides Mädchen. Pfarrhofgasse 3. 3528

Wohnung

mit 4 Zimmer und Küche zu vermieten. Bismarckstraße 17, 1. Stock. 3536

Sauerkraut

von bekannt vorzüglicher Qualität empfiehlt 3523
M. Verdajs, Marburg
Sophienplatz.

Unterricht und Konversation

in der französischen Sprache erteilt ein Fräulein, das nach langjährigem Aufenthalte in Paris und nach Abolvierung der Prüfung hieher zurückgekehrt ist. Anfrag. Bismarckstraße 5, 2. Stock rechts. 3535

Eine größere, gebrauchte

eiserne Kasse

wird preiswürdig zu kaufen gesucht. Anträge unter „Eiserne Kasse 42“ an die Verw. d. Bl. 3509

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.



Korsets

Marke „Adler“ anerkannt die besten



Façon Directoir (gerade Front) vom billigsten bis zum feinsten Genre. Reparaturen und Putzen von Miedern wird angenommen.

Otto H. Köllner „zum Königsadler“
Herrengasse 7.

Zahl 27385/B 2114.

3539

Ausschreibung.

Die Stadtgemeinde Marburg beabsichtigt 5 Betonkanäle u. zw. 1. in der Unterrotweinerstraße von zirka 85 m Länge, im Cipprofil 60/90 cm. 2. in der Uhländgasse von zirka 65 m Länge, im Cipprofil 50/75 cm. 3. in der Körnergasse von zirka 115 m Länge, im Cipprofil 35/52 cm. 4. in der Magdalenengasse von zirka 145 m Länge, im Cipprofil 40/75 cm. 5. in der Schlachthofgasse von zirka 110 m Länge, im Cipprofil 50/75 cm, samt den nötigen Einsteig- und Straßeneinlaffungschächten herzustellen.

Pläne und Bedingungen hiezu können täglich in den Amtsstunden vom 16. d. an im Stadtbauamt eingesehen werden.

Die vorschritzmäßig gestempelten Angebote für diese Arbeiten sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot für den Kanal in der in Marburg“ versehen, bis 24. September 1910, 12 Uhr mittags beim städtischen Einreichungsprotokoll zu überreichen oder postfrei einzusenden.

Das beim städtischen Zählamt zu erlegende Reugeld beträgt 5 Prozent der Angebotssumme. Später einlangende Angebote oder solche, denen die Bestätigung über das erlegte Reugeld nicht beiliegt, werden nicht berücksichtigt. Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das mindeste Angebot gebunden zu sein.

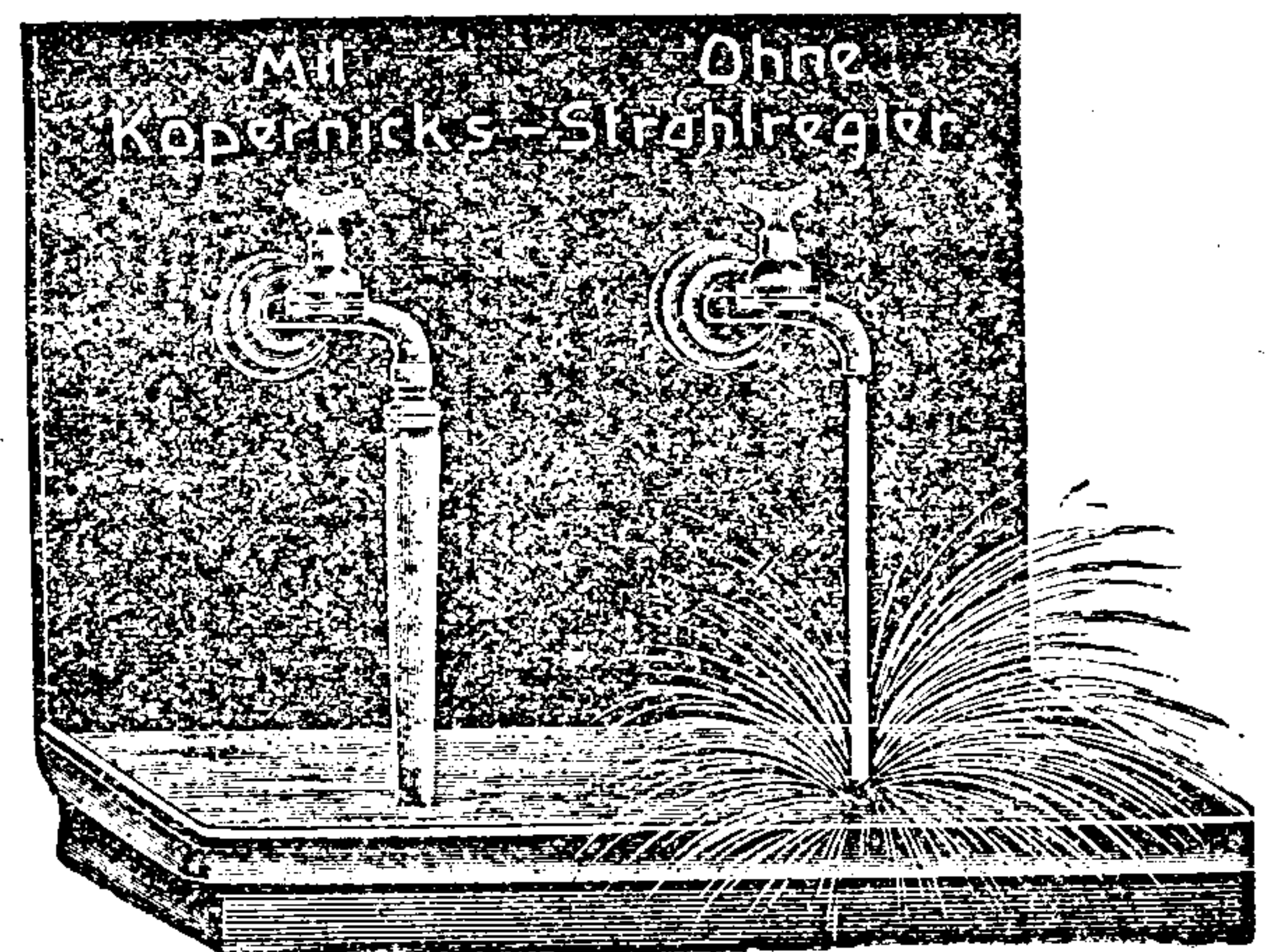
Stadtgemeinde Marburg, den 15. September 1910.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiederer.

Neuester

Strahlregler

ist im Gebrauch durchaus der Praktischste und Beste!
Ein Versuch überzeugt!



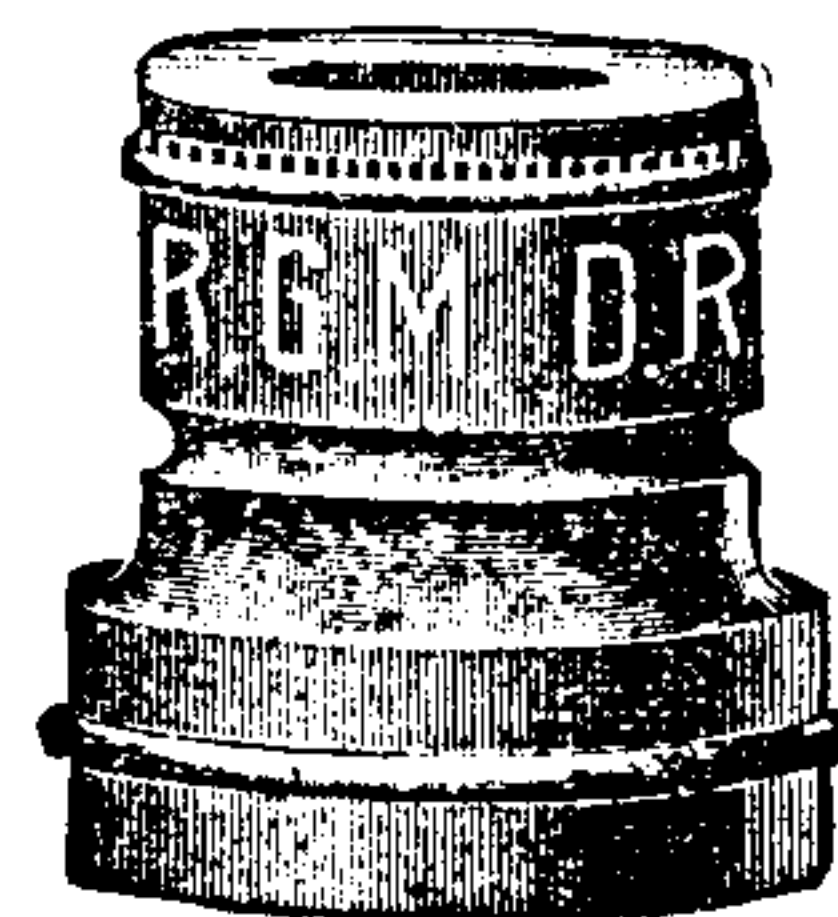
Überraschende Wirkung!

Diese Strahlregler passen an allen Küchenleitungen und haben die Gummiringe den verschiedenen Hahnstärken entsprechend verschiedene Lochweiten.

Alleinverkauf für Marburg u. Umgebung

Eduard Swoboda

Installationsgeschäft und Bauspenglerei
Marburg, Luthergasse 4.



Wieder-Eröffnung.

Ich erlaube mir einem P. T. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich Donnerstag den 15. September die altrenommierte 3492

Kasino-Gastwirtschaft

wieder eröffnen und in eigener Regle weiterführen werde. Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und guter Getränke mir das Vertrauen und Wohlwollen des geehrten Publikums zu erwerben.

Franz Sokolik, Kasinorestaurateur.